

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thoren Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitpaltzelle oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thoren, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbank“, Berlin, Saafenstein u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie vor allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 10.

Sonntag den 12. Januar 1902.

XX. Jahrg

Ausgestaltung des Landrathsamtes.

Zu der jüngsten Nummer der von Hans Delbrück herausgegebenen „Preussischen Jahrbücher“ findet sich ein interessanter Aufsatz über die Neuorganisation der preussischen Verwaltung von Freiherren von Seibitz und Reinkirch, dem früheren Seehandlungspräsidenten. Besonders eingehend sind hier die Wandlungen erörtert, welche der Charakter des Landrathsamtes im Laufe der Zeit erfahren hat. Dabei kommt der Verfasser zu folgenden Vorschlägen bezüglich der künftigen Behandlung und Ausgestaltung des Landrathsamtes:

„Das Landrathsamt, in dem, abgesehen von den Stadtkreisen, der Schwerpunkt der ganzen obrigkeitlichen Staatsverwaltung in Zukunft liegen würde, wird etwas anders, als bisher, zu behandeln und einzurichten sein, wenn es seiner erweiterten Aufgabe gewachsen sein soll. Jetzt droht mit dem zunehmenden Uebergange zum Berufsbeamtenstand der Charakter des Landrathsamtes geradezu sich in sein Gegenteil zu verkehren. Während der angesehene Landrath in der Regel sein Leben lang mit dem Kreise zu Geduld und Verdien verbunden war, scheint man jetzt in den Zentralstellen planmäßig darauf auszugehen, den besonderen Charakter des Landrathsamtes möglichst zu verwischen und den Landrath völlig in Reich und Glied mit den anderen Verwaltungsbeamten einordnen zu wollen. Die Anzennität scheint für die Ernennung eines Assessors zum Landrath nun gleich mehr ins Gewicht zu fallen, als der Zusammenhang mit dem Kreise oder die Wünsche der Kreiseingeseffenen. Zuweilen gewinnt es sogar den Anschein, als ob solche Momente geradezu als Hinderungsgründe für die Bestellung zum Landrath angesehen würden. Das Landrathsamt wird auch mehr und mehr als Durchgang zu der Stellung des Oberregierungsrates behandelt und angesehen. Man versteht ferner oftmals und, wie mir scheint, in steigender Zahl Landräthe von dem einen Kreise in den andern. Dazu kommt die unglückliche Ueberspannung des Begriffs „politischer Beamter“, wie sie von

Puttkamer eingeleitet, aber erst durch den Staatsministerialerlaß vom Jahre 1899 bis zur äußersten Konsequenz durchgeführt ist. Man läuft so Gefahr, den preussischen Landrath zum politischen Agenten der jeweiligen Regierung nach Art der französischen Sous-präfekten zu degradieren. Daß damit auch vom rein politischen Standpunkte ein schwerer Fehler begangen wurde, wird jetzt kaum mehr bestritten. Vor allem aber steht diese ganze Auffassung und Behandlung mit der Natur dieses Amtes in unlöslichem Widerspruch. Der Landrath ist eben, und zwar nach der bewußten und bestimmten Absicht des Gesetzgebers nicht ein Staatsverwaltungsbeamter, wie jeder andere; er ist nicht bloß Vorsitzender des im übrigen aus von Organen der Selbstverwaltung gewählten Laien bestehenden Kreisverwaltungsgerichts, sondern er leitet auch die kommunale Verwaltung des Kreises und führt den Vorsitz in den beschließenden und ausführenden kollegialen Organen der Kreisgemeinde. Er versteht dieser gegenüber also etwa zugleich diejenigen Funktionen, wie in unseren Städten Bürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher. Diese kommunale Seite der landrathlichen Thätigkeit ist nach dem Grundgedanken der Kreisordnung ein notwendiger, wesentlicher und wichtiger Theil der Gesamthätigkeit, sie gewinnt mit der zunehmenden Mitarbeit des größten Theils unserer Kreise an der Wohlfahrtspflege auch eine immer größere praktische Bedeutung. Für den Landrath selbst ist die kommunale Thätigkeit in der Regel der befriedigendste Theil seiner amtlichen Wirklichkeit, weil sie ihm die Möglichkeit selbstständigen Schaffens bietet; sie schafft ihm auch die beste Gelegenheit, das Vertrauen und die Anerkennung seiner Kreiseingeseffenen, diese sicherste Grundlage seines Einflusses und zwar auch des politischen zu gewinnen. Es liegt auf der Hand, daß diese hochwichtige Seite des Landrathsamtes durchaus nicht zu ihrem Rechte gelangt, wenn bei der Ernennung des Landraths die Anzennität ohne Rücksicht auf die Wünsche des Kreises und den Zusammenhang mit dem Kreise entscheidet, das Amt als Durchgang für den Oberregierungsrat behandelt und mit Versetzungen und zur Dis-

positionstellungen nicht gepart wird. Die rechtliche Zurücksetzung der Landkreise gegenüber den Stadtkreisen und den anderen Kommunalverbänden wird so immer stärker und nachgerade von den Beteiligten mehr und mehr als Unrecht empfunden. Auch ohne Weiterführung der Dezentralisation ist daher die Umkehr von dem falschen Wege, den Landrath unter Nichtbeachtung der Natur seines Amtes zu einem Beamten wie einem anderen stempeln zu wollen, geboten. Man wird vielmehr danach trachten müssen, dem Landrath, auch wenn er der Regel nach Berufsbeamter ist, den engen Zusammenhang mit den Kreisbewohnern, welche den großen Vorzug des angesehene Landrathes bildete, zu bewahren. Dabei richtet sich der Blick unwillkürlich auf die alten hannoverschen und schleswig-holsteinischen Amtmänner, welche, durchweg Berufsbeamte, sich einer ganz ähnlichen Vertrauensstellung erfreuten, wie der altpreussische angesehene Landrath. Der Grund dieser Erscheinung liegt, so weit ich sehen kann, vornehmlich darin, daß das hannoversche und schleswig-holsteinische Amt nicht als bloße Sprosse der Leiter zur höheren Karriere, sondern als Lebensstellung auch für den für diese befähigten Beamten behandelt würde. Man würde nicht, wie jetzt meist der Landrath, wenn er das Verbleiben in seinem Amte dem Ansehen in eine beliebige Dirigentenstelle bei einer Schulabtheilung vorzieht, zu allem Eisen geworfen, wenn man das Amt als Lebensberuf ansah und frühere Minister scheuten sich nicht, nach ihrem Rücktritte in Amtmannsstellen fortzudienen. In ähnlicher Weise mißte es den Landräthen, welche in ihrem Wirkungskreise ihren Lebensberuf finden, möglich gemacht werden, in dieser Stellung zu verbleiben, ohne sich in Rang und Gehalt gegenüber denjenigen zu verschlechtern, welche in höhere Stellen der Verwaltung aufrücken. Der „Charakter als Gehheimer Regierungsrath“ genügt hierzu umso weniger, als er vielfach den fatalen Beigeschmack eines Pflasters für das Uebergehen im Avancement hat. Hinzutreten mißte eine stärkere Einwirkung des Kreistages auf die Entscheidung der Personenfrage. Nicht zum wenigsten würde aber zur Erhaltung über-

durchschnittlicher Kräfte im Landrathsamt die volle Durchführung der Dezentralisation dienen. Wenn der Landrath, wo er jetzt nur die Vorbereitung und Ausführung der Beschlüsse der Bezirksinstanz und zwar auch von solchen, welche seinen Vorschlägen zuwiderlaufen, zu besorgen hat, künftig selbst und ganz selbstständig zu entscheiden hätte, müßte seine Berufsfähigkeit beträchtlich wachsen. Auf diesem Wege wird man unter Zurückdrängung des politischen Streberthums zur überwiegenden Besetzung des Landrathsamtes mit Männern gelangen, welche dem allein-gesehene Landrath an praktischer Erfahrung und Thätigkeit, sowie an engem Zusammenhange mit dem Kreise und seinen Interessen nicht allzusehr nachstehen, ihn aber an wissenschaftlicher Vorbildung und formeller Schulung, öfter wohl auch an Staatsbewußtsein übertreffen. Nicht am wenigsten würde der Autorität der Regierung selbst die notwendig daraus folgende Stärkung der Vertrauensstellung und damit des Einflusses des Landrathes zugute kommen.“

Politische Tageschau.

Die Aufnahme, welche die Rede des Grafen Bülow in der englischen Presse gefunden hat, beweist, daß die Herrn Chamberlain und seinen Gefinnungsgenossen ertheilte Lektion durchaus am Platze war. Nur einige englische Blätter äußern sich zustimmend zu den Worten des deutschen Reichskanzlers, während die anderen sie in dem gewohnten süßsüchtigen Tone behandeln und sich so anstellen, als ob mit Chamberlain das ganze englische Volk beleidigt worden sei. Die „Times“ sagt, die Rede des Grafen Bülow habe bei allen, welche wünschen, freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und England zu sehen, eine Enttäuschung bereitet. Wenn in der englischen Presse auf gewisse Ausfälle in deutschen und zwar speziell in Wählblättern hingewiesen und Verwunderung darüber geäußert wird, daß Graf Bülow in seiner Rede jene Ausfälle nicht berührt hat, so wird man doch wohl jenseits des Kanals wissen, daß die deutsche Reichsregierung für private Preßäußerungen nicht verantwortlich sein kann. Hat man in Eng-

Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmb von Vorgasse.

(8. Fortsetzung.)

„Du solltest nicht spielen, Schwan! By Jove, es ist nur der erste, schwere Entschluß, nachher macht sich alles ganz von selbst.“
„Mensch, ich weiß nicht, wie Du es fertig bringst! Wenn ich die Karten und die rollenden Goldstücke sehe, zuckt es mir ordentlich in allen Gliedern. Du bist das reine Fischblut, das ist's!“
Die dunklen Augen des jungen Offiziers leuchteten auf, aber einen Augenblick nur, dann breitete sich die alte Ruhe über seine Züge.
„Du kennst ja meine Ansichten darüber,“ sagt er freundlich. „Nach flüchtigem Rausch kommt die Reue, Du weißt doch, Schwan, die furchtbar rächende Göttin, der niemand noch entrann, weil keiner sie besiegen oder versöhnen kann. Uebrigens, bist Du heute auch bei der Lewineff? Es scheint einen höllischen Klimbim geben zu sollen — Bazar oder so was, wie?“
„Richtig, Béch — der erste Wohlthätigkeitsbazar in der Saison. Die Fürstin selbst verkauft, als Perlerin gekleidet, Rosenöl. Später werden vor dem Hofe mehrere Menetts getanzt.“
„Bist Du als Lohengrin dabei, Schwan?“
„Nein, aber als Perler.“
„Soweit bist Du schon mit der Fürstin? Nimm Dich in acht, lieber Junge! Diese slavischen Weiber sind keiner Trenen, wahren Liebe fähig, ihnen liegt nur daran, uns den Pantoffel auf den Nacken zu setzen!“
„Man muß sie an leidenschaftlicher Liebe bringen!“
Hans Ulrich von Weidlingen richtet seine

herliche Gestalt zu voller Höhe empor, und ein übermüthiges Lächeln spielt um seine Lippen. Dann neigt er sich zu dem Freunde hinab und fährt fort: „Ich kann doch wohl bestimmt auf Dich rechnen, Béch?“
„Hans Ulrich, Du weißt, wie gern ich Dir einen Dienst erweise, aber ich muß selbst erst mit unserem Disponenten sprechen, und der hinterbringt meinem Alten natürlich alles.“
„Kind, Kind, als ob Du vor Deinem Vater Angst hättest!“
„Angst nicht, Schwan, aber ich mag den Vater nicht belügen und verrathen darf ich Dich doch auch nicht.“
„Das wäre mir natürlich gräßlich peinlich. Aber hör' mal, Kleiner, nimm den Brief zur Sicherheit lieber mit! Und wenn die Sache um keinen Preis anders zu machen ist, dann behenne Farbe. Du weißt ja, daß ich das Geld morgen unter allen Umständen haben muß, Béch — das behalte wohl im Gedächtniß. Und nun farewell und auf Wiedersehen bei der schönsten Frau in D.“
Das Hans des Bankier Floris van der Straaten liegt in der vornehmsten Straße der kleinen Residenz. Eine Terrasse an der Rückseite öffnet sich auf einen alten, schattigen Garten mit weiten Rasenplätzen und köstlichen Gewächsen und Blumen. Alles in dem ganzen Bezirk zeugt von Reichtum und vornehmer Einfachheit.
Herr van der Straaten besitzt Sinn für alles Schöne und Hohe, aber Brunnfucht und Prokrotium sind ihm verhaßt.
Er lebt zurückgezogen und giebt selten ein glänzendes Fest, sehr zum Aerger der weiblichen Bevölkerung D. . . .
Der junge Leutnant legt im Flur Mütze und Säbel ab und schreitet dann, dem Diener

abwinkend, direkt in das Arbeitszimmer des Vaters.
Goldgepreßte Ledertapeten von einem wundervollen, fatten Braun bedecken die Wände, weite lederbezogene Lehnstühle laden zur Ruhe ein, schwere Eichentische sind mit Büchern und Mappen bedeckt, hohe Regale ebenfalls.
Floris van der Straaten sitzt an seinem Schreibtisch und schaut beim Nauschen des Thürvorhanges empor. Ueber sein kluges Antlitz, welches ein dunkler Vollbart umgiebt, fliegt ein freudiges Lächeln.
Etwas verlegen weicht Cornel den klaren, blauen Augen des Vaters aus, dann beginnt er entschlossen, seinen Arm um des Bankiers Nacken legend:
„Ich wollte erst die Sache mit Martens allein abmachen, aber der Alte hätte Dir die Geschichte dann vielleicht entstellt hinterbracht, so ging ich kurz entschlossen vor die rechte Schmiebe. Ich muß heute noch 5000 Mark haben.“
„Wo zu?“ fragt Herr van der Straaten, ohne ein Zeichen des Mißbehagens oder Erbarmens.
„Muß ich das sagen?“
„Ja, das ist die erste Bedingung.“
„Es ist mir peinlich, fremde Verhältnisse werden dabei aus Licht gezerrt —“
Leutnant van der Straaten erröthet wie ein Mädchen bei diesen Worten.
„Ich bin diskret,“ und ein feines Lächeln umspielt des älteren feingeschnittnen Mund.
„Also — wo zu mußt Du das Geld haben, lieber Junge?“
Diesem Ton sanfter Güte widersteht Cornel nie. Es ist ein eigenes Verhältniß zwischen Vater und Sohn. Vor allem hat der jüngere gelernt, daß er keinen treueren

Fremd hat als das Oberhaupt seiner Familie, vor allen Dingen weiß er, daß er mit jedem Anliegen zu diesem gütigen Vater kommen kann und soll.
Und Floris van der Straaten ist noch jung genug mit seinen 46 Jahren, um mit dem Einundzwanzigjährigen zu empfinden.
„Nicht für mich,“ antwortet Cornel lekt. „Weißt Du, es handelt sich um Weidlingen. Ich habe ihm Hilfe versprochen, Vater — der arme Kerl war ganz zerknirscht.“
„Hat er wieder gespielt, Dein schöner Schwan?“
„Leider ja! Und denke Dir nur —“ Und hier beginnt der kleine Offizier die ganze Geschichte zu berichten. Er schildert Adelstrants Herzlosigkeit in grellen Farben.
„Ist solch eine Härte nicht empörend? Freilich, eine alte Jungfer hat ja kein Herz!“ Herr van der Straaten lacht laut und herzlich über den Joru seines Einzigen.
„Was solch ein kleiner Leutnant von den Weibern weiß! Dein Versprechen mußt Du diesmal natürlich halten, und ich werde Dir die Summe anweisen, aber für ein anderes Mal empfehle ich Dir Vorsicht. Uebrigens, hast Du den Brief der Dame bei Dir?“
„Gewiß, Väterchen — hier hast Du ihn! Wie glücklich wird Hans Ulrich sein. Wir sehen ihn nachher bei Fürstin Lewineff.“
„Wie? Willst Du mich denn zu dem Trubel mitschleppen?“
„Aber natürlich! Du weißt garnicht, wie stolz ich auf meinen Vater bin, wie gern ich ein bißchen mit meinem Alten prahle!“
Der Bankier giebt dem Lachenden mit seiner schmalen, edlen Hand liebevoll einen Schlag auf die Wange und schiebt ihn sanft von seinem Sitz.
(Fortsetzung folgt.)



Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft in Gott nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Grossvater, der

Rittergutsbesitzer Apolinary v. Dzialowski auf Mirakowo. In heissem Schmerze zeigen dies an die Hinterbliebenen. Mirakowo den 10. Januar 1902. Die Exorte findet am Sonntag den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause nach der Kirche zu Kielbasin statt.

Statt besonderer Meldung. Die glückliche Geburt des zweiten Töchterchens zeigen ergebenst an Thorn den 9. Januar 1902 Regierungsassessor Dr. Burchard und Frau Manon geb. Gropius.

Ziegelei-Restaurant. Sonntag den 12. Januar 1902, nachmittags 4 Uhr: Grosses Streich-Concert von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 von Borcke unter Leitung des Stabschobisten Herrn Böhme. Eintrittspreis pro Person 25 Pfg. Speisen und Getränke in reichhaltiger, vorzüglicher und billiger Auswahl.

Artushof. Sonntag den 12. Januar 1902: Grosses Streich-Concert von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (S. Bonn.) Nr. 61 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Fr. Rietschold. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Billets im Vorverkauf im Artushof bis abends 7 Uhr à Person 40 Pf., Familienbillets an der Abendkasse 3 Personen 1 Mk. Zur Aufführung gelangt u. a.: Rosenmunde, Nachtschwärmer (neu), Diebische Eister, 's kommt ein Vogel geflogen, Pele-mele etc.

Café Kaiserkrone. Sonntag den 12. Januar, nachmittags von 3-7, abends von 8-1 Uhr: Grosses Concert der berühmten rumänischen National-Kapelle Vladescu. Extra gut gewähltes Programm. Eintritt pro Person 20, Kinder 10 Pfg. Die Einlasskarten sind aufzubewahren und haben für beide Concerte Gültigkeit. Montag und folgende Tage Freiconcert derselben Kapelle.

Schützenhaus. Sonntag den 12. Januar, abends 7 Uhr: „Allgemeine Protest-Versammlung“. Tages-Ordnung: Grausame Abschachtung eines englischen Fiesenschweines verbunden mit grosser Metzerei à la Kitchener. Prima Buren-Suppe mit Chamberlains Verleumdungsfloßchen, gewürzt vom Scharfmacher Joe mit südafrikanischem Pfeffer. Montag Abend: Brat- und Knoblauchwürste, zubereitet aus ungehempften Hintervierteln. Sonntag Morgen: Durchgewalktes englisches Wellfleisch u. Bratfleischwürste. Abingen von Schlachtgefängen, Protest-Concert, Haberfeldtreiben etc. Veteranen! Bürger! Erscheint zahlreich zu dieser Protestversammlung und beweist damit, daß Euch Chamberlains Lügen - Wurst sind. Der Einberufer: Wilh. Schulz.

Thorner Honigkuchen-Fabrik „Zur Schlossmühle“ Alber & Schultz, Thorn, Honigkuchen-Sabrikate in reichster Auswahl und in stets frischester Qualität. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Fabrik und Verkaufsstelle: Schlosstrasse Nr. 4. Fernsprecher Nr. 290.

Lose zur Marienburger Schlossbau-Geldlotterie, Ziehung am 6. 7. und 8. Februar, Hauptgewinn 60,000 Mark, à 3,30 Mark zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“. 10 Mk. monatlich möbl. Zimm., sep. Eing., sof. z. verm. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. Möblierte Zimm., u. a. o. Durchein-gelass. zu verm. Strobandstrasse 20. Wohnung von 3 Zimm. u. Zub. z. v. Moder, Bergstr. 51.

Im grossen Saale des Artushofes Dienstag den 14. Januar 1902, abends 8 Uhr: Lieder-Abend des Königl. Kammersängers Paul Bulss unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein Therese Pott aus Köln.

PROGRAMM. 1. Faschingsschwank op. 26 Schumann. 2. Balladen und Lieder C. Loewe. 3. a) Lied ohne Worte op. 62-Nr. 25 Mendelssohn. b) Fantasie f-moll op. 49 Chopin. 4. a) An eine Quelle, b) Das sie hier gewesen, c) Im Freien, d) Der Musensohn Schubert. 5. a) Russisches Lied Plüddemann. b) Zwei niederländische Volkslieder W. Bos. a) Willst Du fahren, b) Hab' mein' Wagen vollgeladen. 6. a) Mazurka b-moll Pauer. b) Barcarola g-moll Rubinstein. c) Tarantelle Moszkowski. 7. a) Heimatbild C. Freisch. b) Schumacherlied Weingartner. c) Weihnachtswünsche, d) Frühling op. 82 M. Stange. (Nr. 1, 3, 6 Fräulein Pott, Nr. 2, 4, 5, 7 Herr Bulss.) Karten à 3,00, 1,50 und 0,75 Mk. in der Musikalienhandlung von Walter Lambeck.

Berein deutscher Katholiken. Dienstag den 14. d. Mts.: Monats-Versammlung. Borromäus-Verein. Um Einzahlung der Beiträge wird dringend gebeten. Annahme der Gelder bei Nicolai Sonntag von 11-12 1/2 Uhr. Büniger.

Berein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde. Am Montag den 13. Januar, abends 8 Uhr, im kleinen Schützenhause: Vortrag des Herrn Remelo, Inhaber des Sanatoriums „Drachensopf“ in Eberswalde bei Berlin, über „Magen- u. Darmleiden, deren Ursachen, Verhütung und naturgemässe Heilung.“ Nichtmitglieder zahlen 25 Pfg.

Evangelischer Familienabend für die Bromberger Vorstadt. Sonntag den 12. d. Mts., abends 8 Uhr, im Saale des Ziegelei-parks: 1. Musikalische Vorträge (Klavier u. Quartett). 2. Herr Pfarrer Arndt: Ulrich Zwingly. 3. Herr Rektor Heidler: Schule und Haus. Eintritt muentgeltlich.

Schützenhaus. Sonntag den 12. und Montag den 13. Januar 1902: Humoristische Abende von Fritz Knappes bestrenommirten Leipziger Sängern. Streng besetztes Familien-Programm. Auftreten der vorzüglichen Tanzharmonisten Müller-Milardo. Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pfg. Billets à 50 Pfg. sind in der Zigarrenhandlung des Herrn F. Duszynski zu haben.

Schützenhaus, THORN. Montag den 20. Januar 1902: Nur einmaliges Gastspiel des Ibsen-Theaters unter Leitung des Direktors Gustav Lindemann. Rosmersholm. Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Walter Lambeck. Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14) sind zu haben. C. Dombrowski, Buchdruckerei. Eine helle Kellerwohnung, 3 Zimmer, große Küche nebst Zubehör, an anständige, ruhige Miether oder auch als Lagerraum per 1. April zu verm. Friedrichstr. 1

Krieger-Berein. Montag den 13. Januar 1902, 8 Uhr abends: Haupt-Versammlung bei Nicolai. Tagesordnung: 1. Kassenbericht und Wahl der Rechnungsprüfer. 2. Jahresbericht. 3. Kaisergeburtstagsfeier. 4. Berichtedens. Vorher um 7 Uhr: Vorstandssitzung. (Bitte pünktlich.) Der Vorstand.

Deutscher Sprachverein. Montag den 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr: Haupt-Versammlung im Fürstenzimmer des Artushofes. 1. Vortrag des Herrn Professor Nadrowski: Die Vergeistigung der Worte in der deutschen Sprache. 2. Jahresbericht, Rechnungslegung und Vorstandswahl. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Handwerker-Verein. Mittwoch den 15. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale des Schützenhauses: Vortrag des Herrn Direktor van Perlestein über: Elektrische Kraftübertragung. Gäste, auch Damen sind willkommen. Der Vorstand.

Restaurant „Zum Lämmchen“. Heute, Sonnabend den 11. d. M.: Crazy u. Königsberger Rinderfleck wozu ergebenst einladet A. Standarski. Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, weichen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: Radebeuler Vitamilmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Stiefelpferd. à St. 50 Pf. bei: Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.

Table with columns for months (Januar, Februar, März) and days of the week (Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend). It shows dates for 1902 and 1903.

Statt besonderer Meldung. Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 9. Januar cr., nachmittags 2 1/2 Uhr, aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen meinen geliebten Mann, unseren theuren Vater, Schwieger- und Grossvater, den pens. Lehrer Hugo Boenisch aus Marienburg, Westpr., im bald vollendeten 65. Lebensjahre. Um stilles Weileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Sonntag den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Diakonissenhauses in Marienburg aus statt.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an Julius Grosser jr. und Frau. Thorn den 11. Januar 1902.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hiermit an Heinrich Lukoschat und Frau. Zwangsversteigerung. Dienstag den 14. Januar cr., vormittags 11 Uhr, werde ich vor der ehern. Wandkammer des Königl. Landgerichts, hier: 1 Buffet, 1 Tombaut mit eigener Platte u. Schreibpult, sowie 1 Bierdruckapparat auf Kohlenäure (dreifach) gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Klug, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Wegen vollständiger Aufgabe unseres Hochbaubetriebes verkaufen wir billigst alle hierfür erforderlichen Utensilien und zwar: Mühlsteine, Rehriegel, Karren, Eimer, Bindestricks, Aufzüge, Flaschenzüge, Lastwagen, Wagenpläne, Bauöfen, an Materialien: 20 ehm gelöschten Kalk, Rohrgewebe, Karbolinum, Schirrhölzer, sowie tief. Bretter und Bohlen. Jmmanns & Hoffmann.

Aufwartemädchen gesucht Elisabethstr. 6, III. Wer ist so edelgefinnt, einem strebsamen Handwerksmeister zur Vervollständigung seines durch eigenen Fleiß erworbenen Geschäftes 1000 Mk. zu 6 % Zinsen, rückzahlbar in Vierteljahresraten à 50 Mk., zu leihen? Gest. Anerbieten unter K. M. 1000 d. die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. Junger Mann sucht per 1. 2. freundl. möbl. Zimmer, sep. Eing., a. b. m. Klavier, Ang. m. bill. Preisang. u. E. M. 100 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Eine Wohnung zu verm. Bräudenstr. 22.

Brombergerstrasse 60 1 Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör im dritten Stockwerk vom 1. April zu vermieten. Näheres in Väterladen. Eine größere und eine kleine Wohnung, schön im Botanischen Garten gelegen, sind vom 1. April 1902 zu vermieten. Drei kleine Pt.-Zimmer nebst Zubehör vom 1. April d. Zs. zu mieten gesucht. Stadt oder Vororte. Angeb. unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg. zum 1. April d. Zs. eine sehr herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Badestube etc. innerhalb der Stadtumwallung. Preisangabe erbeten. Gest. Ang. unter G. L. 100 postlagernd Thorn I. Nraberstr. 4, 2. Etage, 1 Wohnung von 4 Zimmern u. Alkoven vom 1. April ab zu vermieten. Näheres Brombergerstr. 50.

Wohnung, 2. Etage, von 3 Zimm., Kabinett, Küche u. Zubeh., lange Jahre v. Fel. Hamilton bewohnt, v. 1. April zu vermieten. Näheres bei Gustav Hoyer, Breitestr. 6. Eine Wohn. v. 2 Zimmern, Küche, v. sof. od. spät. z. v. Miete 325. Zu erf. Gerberstr. 27, Hof, II.

„Reichskrone“ Katharinenstr. Nr. 7. Heute, Sonnabend den 11. d. Mts.: Hohenzollern-Bart, Schicksalstag. Sonntag den 12. Januar cr.: Großes Würst-Essen mit Unterhaltungsmusik, wozu ergebenst einladet M. Kalkstein v. Ostowski. Viktoria-Garten. Sonnabend den 11. Januar: Großes Rappenfest. Anfang 7 Uhr. Sonntag den 12. Januar: Familienfränzchen. Anfang 5 Uhr. Volksgarten. Jeden Sonntag, von 1/2 5 Uhr ab: Tanzkränzchen. Wiener Café, Moeker. Sonntag den 12. Januar cr., von 4 Uhr nachm. ab: Hierzu ladet freundlichst ein Wilhelm Klemp. Restaurant „Altona“, Kasernenstrasse 46. Jeden Sonntag, von 4 Uhr ab: TANZ, wozu ergebenst einladet G. Schwarz. E. m. Zimm. sof. z. v. Gerberstr. 6, I, r.

Stadtkoch Welke,
Schillerstr. 18,
liefert Diners, Soupers, De-
jenners usw. einzelne Schüsseln
zu jedem Preise und hält sich
bei vorzunehmenden Festlichkeiten
bestens empfohlen.
ff. Referenzen.

Zum Putzen
von Säulen, Wohnungs- und
Flursteinen,
photographischen Ateliers, Glaspa-
villons, Glasbüchern, Wintergärten,
Glasveranden, Staubfängen, Ober-
lichtern, Wandschirmen, sowie zum
Reinigen von Fußböden, waschen
von Facaden und Firmenschildern, an-
bringen und abnehmen von Marquisen
empfiehlt sich zu billigen Preisen
Louis Grodnick,
Thurnstr. 12, I.

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Anna Adami,
Gerechtestraße
30.

Holzverkauf!
In Forst Colmansfeld bei
Schönsee werden
täglich
durch Förster Dessau:
Kiefern, Birken, Eichen,
Nistern, Kloben I. u. II. Kl.,
Stauben und Strauch, so-
wie Birken- und Nistern-
halbhöfzer u. Leiterbäume
zu ermäßigten Preisen
verkauft.
L. Gasiorowski, Thorn.

Särge
in Metall und Holz, sowie mit Tuch über-
zogene, Stabnattaken, Kleider
und Decken in Sammet und Atlas
billigt bei
Tobor-Thorn,
Schuhmacherstraße 14.

Südfrüchte.
Zu Folge sehr günstigen größeren
Erfolges und direkten Bezuges von
Südfrüchten bin ich auch dieses Jahr
in der Lage sehr schöne Messina- und
Valencia-Apfelsinen zu äußerst billigen,
aber festen Preisen zu verkaufen.
Ich offeriere:
feinste Messina-Apfelsinen,
1. hervorragend schönste Qualität, groß-
fallend, Duzend 80 Pfg.,
2. sehr schön gewählte Frucht, groß-
mittel, Duzend 60 Pfg.,
3. etwas kleinfallende aber durchaus
schöne feinschalige Frucht, Duzend
40 Pfg.

Valencia-Apfelsinen,
1. prachtvolle, ausgereifene Frucht,
Duzend 70 Pfg.,
2. schönfallende, ziemlich große Frucht,
Duzend 50 Pfg.

Messina-Zitronen,
Duzend 60 Pfg.
Wiederverkäufern billigt.
Ad. Kuss, Schillerstr. 28,
größtes Südfrüchte-Geschäft am Platz.
Auf den Wochenmärkten auf den
bekanntesten Ständen.

Berliner Plättanstalt
J. Globig, Mocker,
Wilhelmstr. 5.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Niederlage
für
feinste Molkerei-Butter,
Pfund 1,30 Mark.
Feinste Niederungs-Butter,
Pfund 1,00 Mark.
Gute Back-Butter,
Pfund 0,90 Pfg.
Täglich frisch.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.
Telephon 252.

gut möbl. Zimmer mit auch ohne
Büchergelass zu vermieten.
Hinz, Schillerstraße 6, II, I.

G. Wolkenhauer, Stettin.
Hof-Pianofortefabrik.
Errichtet 1853.
HOF LIEFERANT
Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Spezialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.
Unter vorstehender gesetzlich geschützter Bezeichnung liefert die Fabrik
eine besondere, auch für ungünstige klimatische Verhältnisse sowie für stärkere An-
forderungen geeignete Gattung Pianinos mit neuen Resonanzböden, un verwäulichen
Mechaniken, vollständigem Eisenrahmen und Stimmstockpanzer, von un über-
troffener Haltbarkeit und grosser idealer Tonschönheit.
Erstklassiges Fabrikat.

Kirchen-, Salon-, Studir-Harmoniums und Flügel
in allen Preislagen und Holzarten.
20 Jahre Garantie.
Goldene und silberne Medaillen, Ehrenpreise und Ehrendiplome.
Königlich Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.
Franko-Lieferung. — Probesendung. — Baarzahlungsrabatt.
Theilzahlung gestattet.
Illustrierte Preislisten franko und kostenlos.

Ballblumen, Ballaigrettes, Ball-Shawls,
sowie
sämmliche Putzartikel für die Ballaison
empfiehlt in grösster Auswahl
Minna Mack Nachflg., Thorn,
Putz- und Modemaaren-Magazin,
Baderstr., Ecke Breitestr.

Kälte- u. Zugluft-
Abschließer
für Fenster u. Thüren
empfiehlt
J. Sellner,
Tapetenhandlung.

Dachpfannen,
Ziegel, Röhren, Radials, Brunnen-, Kloster-, Verblende-
und alle Arten Formziegel
in rother Farbe, garantiert wetterfest, offerirt zu billigsten Preisen franko
jeder Wechselabfertigung und frei Waggon Thorn
Dampfziegelei Blotterie, Inh. Louis Grams,
Thorn, Leibnizstr. 38.

Beckers
Husten-Bonbons
in zahlreichen Sorten
empfehlen
Husten, Heiserkeit u. Verschleimung,
erprobt und günstiglich beurtheilt
sind auch
Höchste Anerkennung
seitens zahlreicher erster Opernkönige

Liebig's
Fleisch-Extract
fehlt in keiner guten Küche
in Zinntuben, neue praktische Verpackung
kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit, Unentbehrlich
für **Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.**

von Herrn Direktor Leo Stein vom
Stadttheater zu Bromberg,
Herrn Regisseur Dahn,
Fräulein Marg. König und Herrn
Bissenkown vom
Stadttheater zu Danzig.
Zu haben in Packeten à 20 und
40 Pfg. in den
Apotheken und Drogerien.

Massage-Suren.
Gewissenhafte und sachgemäße Aus-
übung derselben.
Grossartige Erfolge.
Empfehlungen erster Autoritäten,
ff. Referenzen
auch von hiesigen Herren Aerzten.
Langjährige Praxis.
Saison:
Bad Nauheim.
Georg Wiener,
Elisabethstraße 5, I,
im Hause des Herrn Konditor **Wiese.**

G. Sellner's
Haar-schneide- u. Frisirsalon
befindet sich
Gerberstrasse Nr. 22
neben dem
Café „Kaiserkrone“.

Möbl. Part.-Zimmer zu ver-
mieten
Bäderstraße 12.

Heinrich Gerdom,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrstuhl zum Atelier.

Zitronen,
feinste Messina-Waare,
Duzend 60 Pfg., 6 Stück 35 Pfg.,
3 Stück 20 Pfg., empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstr.

Magdeburger Sauerkohl
das Pfund 8 und 10 Pfg.,
im Zentner 5 Mk.,
empfiehlt **Heinrich Netz.**

Prachtvolle Apfelsinen
Duzend 60 und 80 Pfg.,
Wiederverkäufern billigt,
empfiehlt **Ad. Kuss, Schillerstr. 28.**
Gebte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Schultz, Strobandstr. 16.

Knöterich.
Man gebrauche nur Apo-
theker **Wagners** echt russi-
schen Knöterich als best-
währtes Hausmittel gegen Husten,
Heiserkeit, Hals-, Lungen- und
Luftröhrenleiden. Kartons à 50 Pfg.
u. 1 Mk. Zur Kräftigung nehme man
Wagners Saematogenpastillen,
Sch. 1,50 Mk. Nur echt mit Namens-
zug zu haben bei
Hugo Claass, Drogerie.

Gesundes Stroh
offerirt billigt nach jeder Bahnstation
franko
H. Safian,
Thorn.

Empfehle meine Gummischuh-Re-
paraturwerkstatt unter Garantie zu
billigsten Preisen. **J. Kszyminski,**
Schuhmachermeister, Marienstr. 5.

Eröffnungs-Anzeige.
Einem geehrten Publikum von Thorn, meinen werthen Gönnern
und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich das
Restaurant Brombergerstraße 86
neben der Fahrradhandlung des Herrn **O. Klammer** übernommen
habe. Wie schon in früheren Stellungen, werde ich auch hier stets be-
müht sein, meine werthen Gäste durch Verabreichung besser Speisen und
Getränke, sowie aufmerksame Bedienung zufriedener zu stellen, und bitte
um freundlichen Zuspruch
Hochachtungsvoll
M. Kowski.
Zu der heute, Sonnabend, den 11. Januar stattfindenden
Eröffnungs-Feier
lade noch besonders ein.
Reichhaltige Speisekarte.
Flaki, Zrazy (poln.), Eisbein mit Sauerkraut.

Feinstes
Salon-Petroleum
Ltr. 18 Pfa.,
im Faß 3tr. 11,00 Mk.
inkl. Faß.
Nobel-Petroleum
im Faß
Zentner 10,20 Mark.
Für zurückgeforderte leere Fässer
zahle 4,40 Mark.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26. Telephon 256.

Pfannkuchen
täglich frisch, empfiehlt
Otto Sakriss, Gerechtestr. 6.

Bei Husten,
Halsentzündung, Verschleimung
sowie bei allen eckathrischen Entzündungen
ist **Succo-Pastillen**
von grosser Nutzen. Erhöhet und nur dadurch das
besorgenswerte Hustenmittel noch bei kaltem
Luftröhrenkatarrh, Bronchitis, Keuchhusten, Schindeln,
und 60 Pfg. Allein sold. bei:
R. F. Volkmann, Drogerie,
Bromberger Vorstadt.

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11
empfiehlt
Holz- und
Metal-Särge
in
allen Größen
und Preislagen.

Roggen
zu Deputatzwecken, sowie
Erbsen
offerirt billigt franko Bahn hier
Emil Dahmer,
Schöne Weststr.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhanse.
Die von Herrn Hauptmann **Grohn**
inmehrgedachte

Wohnung,
Brombergerstr. 52, II. Etage, be-
stehend aus 5 Zimmern u. ist vom 1.
Oktober zu vermieten.
Näheres **Brombergerstr. 50.**

1 Ballonwohnung,
I. Etage, 5 Zimmer, Kabinet und Zu-
behör zu vermieten
Katharinenstr. 3, vt., r.

Eine Wohnung
von 6 Zimmern und allem Zubehör,
I. Etage, zum 1. April ev. auch früher
zu vermieten. **Hermann Schulz,**
Gulmerstr. 22.

Herrschäftliche Wohnung,
7 Zimmer u., in neuerbaute Haus,
sofort zu vermieten.
R. Majowski, Fischerstr. 49.

Eine Wohnung,
II. Etage, Entree, 4 Zimmer, Kabinet,
Küche, Mädchenkammer und Zubehör,
für 680 Mk. vom 1. April 1902 zu verm.
A. Burdecki, Coppernitsstr. 21.

Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern und Zu-
behör, mit Obst- und Gemüße-
garten, sofort zu vermieten.
Gründer, Kondultstraße.

Hochherrschäftl. Wohnung,
I. Etage, mit Zentralheizung, Wil-
helmstr. 7, bisher von Herrn Oberst
von Versen bewohnt, vom 1. Oktober
zu vermieten.
Ankunft ertheilt das Komptoir des
Herrn **J. G. Adolph.**

Wohnung,
3 Zimmer, Entree, Küche, Speisekammer
u. Zubehör vom 1. April zu vermieten,
Wohnung,
2 Zimmer, Entree, Küche, Speisekammer
u. Zubehör vom 1. April zu vermieten.
Zudo, Marienstr. 6.

Herrschäftl. Wohnung
hochpt., 3 große Zimmer, großes
Entree, Badelube u. vom 1. April
zu vermieten.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Albrechtstr. 4,
3 zimmerige Wohnung mit Bade-
einrichtung, 2. Etage, zum 1. April zu
vermieten. Näheres in der Wohnung
oder beim Portier.

Strobandstr. 6,
Wohnung, I. Et., 4 Zimm. u. Zubeh. v.
l. 4. zu verm. Befichtigung 9-2 Uhr.

Albrechtstr. 6,
5 zimmerige Wohnung mit Bade-
einrichtung und allem Zubehör zu ver-
mieten. Näheres Hochparterie.

Vorderwohnung, 3 Zimmer,
Kabinet, Entree, renovirt, an besse-
ren Herrn (Zungelassen) mit Möbeln zu
verm., auch für ff. Familie geeignet.
Seglerstr. 7, I. Herzberg.

1 herrschäftliche Wohnung, Bromb.
Vorst., Schulstr. 10 12, v. 6 Zim-
u. Zubeh., sowie Pferdeest. verkehrungs-
halber sof. od. später z. vermieten
G. Soppart, Wachestraße 17.

Vorderwohnung, 4 Zimmer,
Zubeh., Gas- und Badeeinrichtung,
vom 1. April 1902 zu vermieten.
Katharinenstr. 3, vt., r.
Die von Herrn Landrath von
Schwerin bisher bewohnte Wohnung,
bestehend aus

8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Alt-
städter Markt 16 von sofort
zu vermieten.
W. Busse.

Neben Born & Schütze per sofort
oder 1. April schöne Wohnung, 3
Zimmer und Zubeh., dazulast eine
Wohnung, 4 Zimmer und Zubeh.,
gr. Garten, per 1. April zu vermieten
Thornstr. 25. Auskunft dazulast
durch Herrn Zugführer Mathes und
Fräulein Zimmermann.

Herrschäftliche Wohnung,
I. Etage, 7-9 Zimmer, mit Gasein-
richtung, reichlichem Zubeh., Stallung
für 4 Pferde, 2 Remisen, vom 1.
April zu vermieten **Wellienstr. 85.**

Wohnungen, Marienstr. 7,
I. zu vermieten.
Al. Wohnung, 2 Zimm., h. Küche
z. 1. April. z. v. **Strobandstr. 16.**
Wohnungen zu vermieten **Baderstr. 5.**

2 ff. möbl. Vorderzimmer,
in bester Lage, sofort zu vermieten,
eventl. auch getheilt
Altstäd. Markt 27, II.

Möblierte Wohnung,
2 Stuben, Entree, auf Wunsch mit
Büchergelass und Pferdeest., sofort
zu vermieten **Bromb. Vorstadt,**
Schulstr. 22, I. rechts.

Zwei fein möbl. Zimmer,
partiere, mit auch ohne Büchsen-
gelass, von sofort zu vermieten
Brombergerstraße 104.

Freundl. möbl. Zimmer sof. zu
vermieten **Bäderstr. 39, I.**
Edel. möbl. Zimm. m. sep. Eing. billigt
8 zu verm. **Coppernitsstr. 39, III.**
Möbl. Zim. z. verm. Schillerstr. 12, III.

Donnerstag den 16. Januar 1902,

vormittags 9 Uhr,
Verkauf von alter Leinwand, Eisen,
Zinn, Messing, eisernen Dosen,
Kochherden, Patronenlötlampen etc.
auf dem Hofe der Garnison-
Waschanstalt.
Garnison - Verwaltung
Thorn.

Wer Stelle sucht, verlange die
Allgemeine Bafangen-Liste, Mannheimer.
Empfehle mich zum

Ausbeßern
von Kleibern und Wäsche.
Grabenstraße 4, II.

Wir suchen zum baldigen Antritt
eine in allen schriftlichen Kontorarbeiten
gut geübte

Buchhalterin
mit schöner Handschrift.
Schriftliche Meldungen erbitten
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Eine kräftige
Landamme
sucht Schlachthausdirektor Kolbe.

Aufwartemädchen
sofort gesucht
Café Kaiserkrone, 3 Trp.

Ein Lehrer
ertheilt in und außer dem Hause
Unterricht im Klavier- und Geige-
spiel, in Stenographie (System
Stolze-Schrey) u. Nachhilfstunden.
Jakobs-Vorstadt, im Schloßchen.

Uhrmacher - Lehrling.
Knabe aus anständiger Familie zur
gründlichen Erlernung der Uhrmacher-
kunst kann sich melden.
Louis Joseph,
Uhren, Goldwaaren, optische Artikel,
Seglerstraße 28.

Für ein hiesiges Komptoir wird
ein Lehrling
per sofort oder später gesucht. Gest.
Angeb. unter Chiffre P. & H. 100 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbitten.

Lehrling
kann sofort eintreten.
A. Kamulla, Bäckerstr.,
Zunferstraße 7.

Tüchtiger, unverheirateter
Kutscher,
guter Pferdepfleger, wird zum so-
fortigen Eintritt gesucht.
G. Soppart-Thorn,
Bachelstraße 17, I.

20000 Mark
zur nur absolut sicheren Hypothek
sind durch den Unterzeichneten zum
1. April d. Js. zu vergeben.
Paul Petrykowski,
Elisabethstr. 5, I, 3-4.

16000 Mark,
hinter Baugeld, zu 5% sofort zu ver-
leihen. Angebote unter H. 3000
befördert die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

10 bis 15 Mk. Tagesverdienst
redigierbaren, arbeitsfreudigen Herren,
durch anschließlichen Betrieb preis-
gekrönter Hausbedarfartikels
an Private. Nummerbrochener
Erwerb. Erforderlich 15 Mark.
Paul Werth, Thee-Import, Berlin
C., Auguststraße 58.

Hochbornes Herrschaftshaus
auf Bromb. Vorst. I.
für 56,000 Mk. bei
8000 Mk. Anzahlung
sofort zu verkaufen. Ange-
bote nur von Selbstkäufern erbitten
unter E. L. an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein gut verzinsbares
Haus
mit oder ohne Geschäft zu kaufen
gesucht. Angeb. unter V. B. an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Infolge Ablebens des Inhabers des
Eisenwaaren-Geschäfts
von
J. Wardacki
ist dasselbe sofort freihändig zu
verkaufen. Näheres bei dem Vor-
mund der Erben, Herrn J. Czarnicki
zu Thorn, Jakobsstraße 13.

Wanstellen hat zu verkaufen Wwe.
Schütz, Kl.-Möder, Bornstr. 18.

Gesucht
Reitpferd, 6-8 Jahre,
nicht unter 5", gut geritten,
temperamentvoll. Angebote
mit Preisang. u. A. H. an
die Geschäftsst. dieser Ztg.

1 Brodhaus-Lexikon
nagelneu, 17 Bände neueste Ausgabe,
billig zu verkaufen. Gest. Anfragen
Culmerstraße 15 bei Frau Wunsch.

Speisefeller
mit einem Theil der Hauseinrichtung
ist von sofort zu vermieten
Seglerstraße 10.

Brennholz billig zu verkaufen.
Gurth, Gärtnerstr., Wellenstr. 18.

Geschäftsprinzip:
Vom feinen das feinste,
Vom frischen das frischeste.



Billigste Bezugsquelle
aller Artikel
für Küche und Tafel.

Waschetzki & Schmidt,

Fernsprecher 169. THORN Elisabethstr. 9.

Magazin für

**Delikatessen, Südfrüchte, Wild,
Geflügel, Kolonialwaaren, Wein und Spirituosen,**
empfehlen

zur Gesellschaftssaison

auf vorherige Bestellung prompt und tadellos eintreffend:

Pa. schwere holländische Aустern,
engl. Natives und Holsteiner Aустern.
Exquisit feinen, ganz milden

**Kaiser-Malossöl und Beluga-Kaviar,
lebende Helgoländer Hummern,
Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten,
Timbale von Gänselebern in Terrinen und Teig gebacken,**

**Bach-, Lachs- und Regenbogen-Forellen,
frischen Silberlachs, auch im Aufschnitt,
Steinbutten, See- und Rothzungen,**

**Tafelzander, Schleie, Teich- und Spiegelkarpfen,
Frischlinge, ganz und zerlegt,
Wildschweinsrücken und -Köpfe,
Renntierrücken, Damwildrücken, Hirschrücken,**

**Haischnuckenrücken, Rehrücken, -Keulen und -Blätter,
Brüsseler und franz. Poularden, Hambg. Rücken,
Boulets, Puten, Perlhühner, Kapannen,**

**Fasanhähne, Waldschneppen, Bekassinen,
Haselhühner, Schneehühner und Birkwild,
frische Ananasfrüchte, besonders billig, Mandarinen, Apfelsinen, Weintrauben,
franz. Endivien und Kopfsalat,**

**engl. Treibhausgurken, engl. Sellerie,
Riesen-Dauer-Maronen, Zeltower Rübchen,
sowie sämtliche**

Braunschweiger und französische Gemüse- und Mezer Fruchtconserven.

O. Waschetzki & Schmidt,

Inhaber: Oskar Waschetzki & Ewald Schmidt.

Adolph Leetz

THORN

Seifen- u. Lichte-Fabrik.

Gegründet 1838.



**Haushalts-
Kern-
Seifen.**



Alle Sorten
Lichte
Stärken
und
OELE.

Eingetr. Waarenz. 88 257.

Spezialitäten:

Spar-Seife.

Aromatische Terpentin - Wachs - Kernseifen.
Saimiak-Terpentin-Schmier-Seife.

2 möbl. Zimmer nebst Kabinett so-
fort zu verm. Culmerstr. 15.

3 möbl. Zimmer, Kab. für 15 Mk.
zu verm. Gerberstr. 21, II, r.

1 - 2 möbl. Zimmer zu ver-
mieten Strobandstr. 11.

Ein freundl. möbl. Zimmer billig
zu verm. Bäckerstr. 3, II.

Der Saal

bei Nicolai ist zu Kaisers Ge-
burtsfest noch zu vergeben. Meld.
beim Feldw. 9/61. Jakobsbaraden.

Zu Kaisers Geburtstag
ist mein Saal noch zu vergeben.
E. Krampitz-Möder,
„Reichsadler“.

Mandarinen,

allerfeinste Gartenfrucht, Duzend 70
Pfg., empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Süßrahm-Tafelbutter,
aus der Genossenschafts-Molkerei Culm-
see, bester Butter am Platze, täg-
lich frisch. Allein-Verkauf bei
A. Kirmes, Elisabethstr.,
Filiatle Bräudenstr. 20.

Bugelaufen

kleine weiße Hündin mit schwarzem
linken Auge.
Abzuholen Culmerstraße 13,
im Laden.

Enthaltungsverein z. Blauen Kreuz-
sonntag, 12. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr:
Erbauschung im Vereinslokal
Bäckerstraße 49. - Jedermann ist
herzlich willkommen.

Industrieschule zu Thorn

Gerberstraße 23, 1

Unterricht in: **Feinen Handarbeiten,
Austhandarbeiten,
Büch,
Maschinennähen und Wäschezeichnen,
Schneiderei.**

Beginn eines Kurses für die beiden letzten Fächer
am 15. Januar.

Schülerinnen nehme ich noch für sämtliche Kurse entgegen
Wally Bandau, Industrieschullehrerin.

Sprechstunden von 3-5.



Bock-Bier

aus der

Höcherbräu-Aktien-Gesellschaft Culm,
von hervorragender Qualität und Bekömmlichkeit,
empfehlen in Gebirgen, Syphons und Flaschen

Meyer & Scheibe, Bierverandgeschäft.

Grossartige Erfindung!

Von vielen Aerzten und Spezialisten aufs wärmste
empfohlen gegen

Hautausschläge und Flechten

sowie gegen Risse in den Händen, alle

Haar- und Bartkrankheiten

wirkt in allen Fällen unter Garantie „Obermeyer's
Herbeseife.“ U. a. schreibt Herr Dr. med. H. in D.,
Spezialist für Hautleiden, unterm 20. Mai 1901 (notariell
beglaubigt): „Obermeyer's Herbeseife ist von
mir in vielen Fällen von Hautausschlägen zur
Anwendung gekommen und war der Erfolg
geradezu überraschend.“

Dr. G. in L. schreibt (7. 10. 01.): Mit Obermeyer's
Herbeseife habe ich recht gute Erfolge bei
chronischem, besonders trockenem Ekzem erzielt.“
u. s. w. u. s. w.

Bestandtheile: 90% Seife, 2% Salbei, 3% Arnica,
1,5% arab. Wasserbecherkraut, 3,5% Harnkraut. Zu
haben per Stück Mk. 1,25 in Apotheken und Drogerien
oder durch den Fabrikanten J. Gloth, Hanau a. Main.
Auch zu haben bei Anders & Co., Breitestr.

Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautaus-
schlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten,
altem Husten zur Stärkung und Kräftigung für schwächliche,
blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten,
ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod- Eisen- Leberthran.

Der beste und wirksamste Leberthran Wirkt blutbildend, säfte-
erneuernd, appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.
Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen.
Geschmack hochfein und milde, daher von gross und klein ohne
Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch circa 80 000 Flaschen,
bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Dank-
sagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Ge-
brauch profitlicher. Man achte stets beim Einkauf auf die Firma des
Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in Thorn in
der Raths-, Annen- und Königlichen Apotheke.

Coiffeur * Parfumeur

C. H. Schilling,

8 Culmerstrasse 8.

Salons zum Haarschneiden, Frisiren
und Rasiren.

Separater Damen-Salon zum Frisiren.
Shampooinieren u. Haarkreppen.

Anerkannt vorzügliche Bedienung.

Kunst-Atelier für sämtliche Haararbeiten.

Billigste Bezugsquelle für Toilette-Artikel.

Parfumerien, Seifen, Zahnbürsten etc. etc.

Gemüsetonserven.

Spargel,
Erbsen,
Mohrrüben,
Schnittbohnen,

sind zu billigsten Preisen Dienstag und
Freitag auf dem altstädt. Markt, auf
der Nordseite des Rathhauses zu haben.
Angehörigen nimmt mein Milchfahrer
Bestellungen entgegen. Meine Kon-
serven sind nur in Wasser sterilisiert
ohne Zusatz irgend welcher chemischen
Stoffe.

Casimir Walter, Möder.

Speicherräume,

Bräudenstraße 6, sind von sofort
oder zum 1. April zu vermieten.
Näheres bei Adolph W. Cohn.

Die Pagen am Kaiserhof.

Wieder ist die Zeit herangekommen, in der die Hoffestlichkeiten beginnen. Das Kaiserpaar hat zu diesem Zweck die Residenz Potsdam verlassen und sein Hoflager im alten Königschloße zu Berlin aufgeschlagen, und mit diesem Zeitpunkte treten auch die Pagen wieder in Thätigkeit, die bereits bei der feierlichen Eröffnung des Reichstages und der Gratulationsfeier zum neuen Jahre in Funktion waren.

Seit jenem Jahre werden die Pagen dem Kadettenkorps entnommen, und sie rekrutieren sich heutzutage aus den Selektanern und den Unteroffizieren der Hauptkadetten-Anstalt.

Man unterscheidet Leibpagen und Hofpagen, von denen die ersteren zum persönlichen Dienst der allerhöchsten und höchsten Herrschaften befohlen und von diesen selbst anverwählt werden, während die Hofpagen nur allgemeine Dienste beim Vortritt und der Spalierbildung verrichten und solchen Persönlichkeiten zugeteilt werden, welche keine besonderen Pagen haben.

Beide Majestäten, sowie die Fürstlichkeiten, welchen Leibpagen zuteilen, haben je zwei Pagen zu ihren Diensten.

Direkter Vorgesetzter aller Pagen ist der Pagen-Gouverneur, der zweite Adjutant beim Kommando des Kadettenkorps. Er ist bei allen Gelegenheiten, wo Pagen aufzutreten, zugegen. Er giebt ihnen vorher genaue Instruktion über ihren Dienst und beaufsichtigt ihr Verhalten. Da Proben vorher im Schloße nicht stattfinden und die Pagen nur kurz vor Beginn der Festlichkeiten an Ort und Stelle orientiert und interviewen, Kommandos aber nicht gegeben werden, so erfordert der Dienst der Pagen die größte Aufmerksamkeit, damit sie keine Fehler begehen.

Ist das Dinner der Pagen beendet, dann werden sie an Ort und Stelle eingehend durch den Pagen-Gouverneur für ihren Dienst interviewen. Dieser ist nach dem Charakter der Festlichkeit verschieden. Erscheinen die allerhöchsten Herrschaften mit dem sogenannten großen Vortritt, dann geben die Pagen unter Führung ihres Gouverneurs paarweise an der Spitze desselben, und zwar in der Reihenfolge: Kaiserpagen, Leibpagen und Hofpagen.

Bei den Konven bilden die Pagen Spalier, sie grenzen den Raum ab, der für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit ihrem Gefolge bestimmt ist, und zeigen den Weg an, den die Vorbeifahrenden einzuschlagen haben; die Kaiserpagen stehen hinter den Thronsetzeln. Solche Konven dauern stundenlang, und was der Page alles bei einer solchen an sich vorüberziehen sieht, davon könnte er Bände erzählen.

Von den andern Dienstverrichtungen der Pagen ist vor allen Dingen noch die des Servirens an den Galafesteln zu erwähnen. Die Pagen stehen zu diesem Zwecke hinter

den Stühlen der Herrschaften, zu denen sie befohlen sind, und serviren ihnen die Speisen, welche ihnen von den Hoffourieren gereicht werden, während letztere die Getränke einschenken. Auch dieser Dienst der Pagen erfordert große Achtsamkeit und Geschicklichkeit, zumal sie auch noch nebenbei auf die Winke und Befehle ihrer Herrschaften aufmerksam müssen, und mancher Pagen Herz klopfte wohl ängstlich, wenn er daran denkt, was er bei dieser Gelegenheit für Unheil anrichten könnte. Dennoch ist den Pagen dieser Dienst der liebste und interessanteste; sie treten hier nicht nur in unmittelbarem Verkehr mit den allerhöchsten Personen und hören deren Gespräche, sie werden auch von diesen angesprochen, es wird mit ihnen geschertzt, und gegen Schluß der Tafel erhalten sie wirklich in des Wortes eigentlicher Bedeutung den süßen Lohn für ihre Dienste, der dann in die große Wachstaschenwandtasche wandert, die thätig in der innern Seite der vorderen Rockschöße des Pagenkostüms existirt.

Zu den Hoffestlichkeiten finden, wie schon oben erwähnt, für die Pagen keine Proben statt; eine Ausnahme macht nur das Kapitelfest der Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Bei diesem Feste spielen die Pagen eine Hauptrolle. Sie müssen die Insignien tragen und die für die Zeremonie notwendigen Handreichungen machen. Zu dieser Festlichkeit findet einige Tage vorher im königlichen Schloße eine Probe statt, bei welcher der Kaiser zugegen ist. Die Pagen erscheinen hierbei in der Kadetten-Uniform und werden vielfach vom Kaiser angesprochen, welcher sich nach diesem und jenem erkundigt und zuweilen auch irgend einen Scherz mit den Edelknaben treibt. So steckte der Kaiser vor einigen Jahren mehreren Kadetten, als deren ganze Aufmerksamkeit auf die Instruktion gerichtet war, heimlich Zigaretten in die Rocktaschen. Nach Beendigung der Probe unterzog er plötzlich sämtliche Taschen einer Revision, mit dem Bemerkten, er wolle doch einmal nachsehen, was die Jungen sich für die Fahrt mitgenommen hätten. Als er dann lachend die Zigaretten bei den Betreffenden vorfand, war natürlich die Verwirrung und Bestürzung der Pagen groß. Über sie hielt nicht lange vor, denn das zwar ernst blickende, aber thätig belustigt leuchtende Auge ihres kaiserlichen Herrn und das verschmitzte Lächeln einiger Kameraden, welche den Vorgang gesehen und denen der Kaiser durch ein Zeichen Stillschweigen auferlegt hatte, ließ sie bald den Zusammenhang ahnen. Die Zigaretten wurden aber nicht geraucht, sondern sind wohl heute noch unversehrt in den Händen der Begünstigten als ein theures Andenken.

Solche Erinnerungen zu sammeln, hat der Page vielfach Gelegenheit. Nicht nur die bekannten großen Bonbons der kaiserlichen Tafel, sondern auch Speisekarten, Tanzkarten, Blumen, verlorene Schleißen, und dergleichen mehr, das alles wandert in die geräumige Rocktasche. Aber aller dieser äußeren Andenken bedarf es eigentlich nicht! Auch ohne dieselben wird dem Herzen des Pagen stets unvergänglich die Zeit sein, wo es ihm vergönnt war, als Jüngling am Hofe seines Kaisers, in Gegenwart der angehenden und bedeutendsten Männer des Reiches sich zu bewegen und Pagedienste zu leisten.

Der Familienvater.

Von Anton Tschadow.

„Gewöhnlich geschieht es nach einem anständigen Kartenvorlust oder nachdem ordentlich getrunken wurde. Stepan Stepanowitsch Schilin erwacht in außerordentlich ärgerlicher Stimmung. Er macht ein faures Gesicht, seine Kleidung ist zerdrückt und unordentlich; sein graues Antlitz trägt einen Ausdruck der Unzufriedenheit: er scheint beleidigt zu sein und nörgelt über alles. Langsam zieht er sich an, trinkt gemächlich seinen Wisky und beginnt in allen Zimmern umherzugehen.

„Ich möchte gern wissen, was für ein Vieh hier herumgeht und die Thüren nicht zumacht?“ brummt er ärgerlich, dabei winkelt er sich in seinen Schlafrock ein und spuckt laut aus. „Nehmt dieses Papier fort! Wozu treibt es sich hier herum? Wir halten zwanzig Dienstboten, dabei ist es unordentlich, wie in einer Schenke. Wer hat da geklingelt? Wen treibt es her?“

„Es ist die Großtante Nafisa, die unseren Fedja gastfreundlich bei sich aufgenommen hat,“ antwortet die Frau.

„Sie kommen nur hierher, um sich hier satt zu essen!“

„Aus Dir wird man nicht klug, Stepan Stepanowitsch. Erst hast Du sie selber eingeladen, jetzt schimpfst Du.“

„Ich schimpfe nicht, ich sage es nur. Würdest lieber etwas thun, Mütterchen, als so mit gefalteten Händen zu sitzen und Streit zu beginnen! Ich befreie die Frauen nicht, ich schwöre es bei meiner Ehre! Ich verstehe nicht! Wie können sie so die ganzen Tage ohne Beschäftigung hinbringen? Der Mann arbeitet, strengt sich an, wie ein Ochse, wie ein Vieh, und die Frau, die Gefährtin des Lebens, sitzt da wie ein Spielzeug, thut nichts und wartet nur eine Gelegenheit ab, wie sie vor langer Weile mit dem Mann zanken könnte. Es ist Zeit, Mütterchen, die Pensionsgehilfenheiten abzulegen; Du bist kein Schulmädchen, keine Dame mehr, sondern Mutter und Gattin! Du wendest Dich ab? Aha! Es ist unangenehm, die bittere Wahrheit zu hören?“

„Es ist seltsam, daß Du nur bittere Wahrheit sprichst, wenn Du Leberschmerzen hast.“

„Ja, mach nur Szene, fang an.“

„Warst Du gestern aus? Oder hast Du irgendwo Karten gespielt?“

„Und wenn es so wäre, was geht das jemand an? Bin ich denn verpflichtet, jemand darüber Rechenschaft zu geben? Verspiele ich denn nicht mein eigenes Geld? Das, was ich selber verliere und was in diesem Hause verloren geht, gehört mir! Hörst Ihr? Mir?“

In dieser Weise geht es nun weiter. Aber zu keiner Zeit ist Stepan Stepanowitsch so vernünftig, gültig, streng und gerecht wie bei Tisch, wenn alle seine Angehörigen um ihn herum sitzen. Es beginnt gewöhnlich mit der Suppe. Nachdem er den ersten Löffel eingenommen hat, verzehrt er gewöhnlich das Gesicht und hört auf zu essen.

„Weiß der Teufel...“ brummt er. „Es wird bald dazu kommen, daß man im Restaurant essen wird.“

„Was ist denn?“ fragt die Frau ängstlich. „Ist denn die Suppe nicht gut?“

„Ich weiß nicht, man muß wohl einen Schweinegeschmack haben, um diesen Brei zu essen! Verschalen, riecht nach dem Lappen... anstatt Zwiebel scheinen Wachsen drum zu sein... direkt widerlich, Nafisa Iwanowna.“ wendet er sich an den Gast, die Großtante. „Jeden Tag wird Wirtschaftsgeld gegeben... man gönnt sich selber nichts, und da bekommt man solches Essen vorgesetzt! Sie wollen wahrscheinlich, daß ich den Dienst aufgeben und selber in die Küche gehe und kuche.“

„Die Suppe ist heute gut...“ bemerkt unthig die Erziehlerin.

„Ja? Finden Sie?“ sagt Schilin und blickt sie wütend an. „Uebrigens hat jeder seinen Geschmack. Ueberhaupt muß man gestehen, daß unsere Geschmäcker sehr auseinander gehen, Barbara Wassiljewna. Ihnen gefällt zum Beispiel das Betrugen dieses Jungen“, (Schilin zeigt mit tragischer Geste auf seinen Sohn Fedja.) „Sie sind von ihm entzückt und ich... ich bin von ihm entzückt. Jawohl.“

Fedja, ein siebenjähriger Knabe mit bleichem, kranklichem Gesicht, hört auf zu essen und läßt die Augen nieder. Sein Antlitz wird noch bleicher.

„Jawohl, Sie sind entzückt und ich bin entzückt... Wer von uns Recht hat, das weiß ich nicht, doch wage ich anzunehmen, daß ich als Vater meinen Sohn besser kenne, als Sie. Sehen Sie einmal, wie er sitzt! Sichen etwa aus erzogene Kinder so? Sehe Dich ordentlich!“

Fedja erhebt das Kinn, streckt den Hals vor, und es scheint ihm, daß er besser sitzt. Die Thränen kommen ihm in die Augen.

„Hi! Halte den Löffel, wie es sich gehört! Warte, ich werde Dich schon herannehmen, böser Junge! Wage nicht zu weinen! Sieh mich an!“

Fedja bemüht sich, ihn fest anzusehen, aber sein Gesicht zittert, und die Augen füllen sich mit Thränen.

„A—a—h, Du weinst? Du bist schuldig, denn weinst Du auch. Geh, stell Dich in den Winkel, Vieh!“

„Aber — mag er erst sein Mittag essen!“ tritt die Frau für ihn ein.

„Ohne Mittag! Solch ver...“ Schlingel haben kein Recht, Mittag zu essen!“ Fedja verzerrt sein Gesicht, hebt am

ganzen Leibe und kriecht vom Stuhl, um in den Winkel zu gehen.

„Du wirst noch etwas anderes erleben“, fährt der Vater fort. „Wenn sich niemand mit Deiner Erziehung beschäftigen will, so werde ich damit beginnen... Bei mir wirst Du während des Mittags nicht Dummheiten machen und weinen, Rindvieh! Man muß seine Pflicht thun! Verstehst Du? Pflichten erfüllen! Dein Vater arbeitet, so arbeite auch Du. Niemand darf umsonst sein Brot essen. Man muß ein Mensch sein. Ein Mensch!“

„Hör auf um Gottes willen!“ bittet die Frau auf Französisch. „Schimpfe wenigstens nicht, wenn andere dabei sind. Die Alte hört alles, und jetzt wird es durch sie die ganze Stadt wissen...“

„Ich fürchte keinen“, antwortet Schilin ruffisch. „Nafisa Iwanowna sieht, daß ich recht habe. Soll ich Deiner Ansicht nach mit diesem Buben zufrieden sein? Du weißt, wieviel er mich kostet. Weißt Du, dummer Schlingel, wieviel Du mich kostest? Oder denkst Du, daß ich das Geld fabrizire, daß ich es geschenkt bekomme? Nicht plären! Schweigen! Hörst Du oder nicht? Willst Du, daß ich Dich prügele, schlechter Junge?“

Fedja schluchzt laut und beginnt laut zu weinen.

„Das ist ja unerträglich“, sagt seine Mutter, sie steht vom Tisch auf und wirft die Serviette fort. „Wie hat man ein ruhiges Mittagessen!“

Sie macht eine verächtliche Bewegung, legt das Taschentuch an die Augen und verläßt das Speisezimmer.

„Sie ist beleidigt...“ brummt Schilin mit gezwungenem Lächeln. „Empfindliche Seele... Ja, Nafisa Iwanowna, man hört heutzutage nicht gern die Wahrheit... Wir sind dann die Schuldigen!“

Es vergehen einige Minuten im Schweigen. Schilin blickt auf die Teller, und als er bemerkt, daß noch niemand die Suppe berührt hat, senkt er tief und mißt das erröthete, geängstigte Gesicht der Erziehlerin mit einem scharfen Blick.

„Warum essen Sie nicht, Barbara Wassiljewna?“ fragt er. „Ja, die Wahrheit gefällt nicht. Nun, vergeihen Sie, ich bin nun einmal so und kann nicht wechseln... Ich sage immer die Wahrheit rund heraus (Senfzer). Doch bemerke ich, daß meine Unwesenheit unangenehm ist. Wenn ich dabei bin, können Sie weder sprechen noch essen... Was ist denn? Würden Sie es doch sagen, dann ginge ich fort... Ich werde auch gehen.“

Schilin erhebt sich und schreit würdevoll zur Thür. Als er an dem weinenden Fedja vorüberkommt, bleibt er stehen.

„Nach dem, was hier vorgefallen ist, sind Sie frei!“ sagte er zu Fedja und wirft würdevoll den Kopf zurück. „Ich mische mich in Ihre Erziehung nicht mehr hinein. Ich wasche die Hände! Bitte um Verzeihung, daß ich Sie und Ihre Rathgeber als Vater, der es gut meint, bennuhig habe. Damit werfe ich gleichzeitig ein für allemal die Verantwortung für Ihr Schicksal von mir ab...“

Fedja weint und heult noch lauter. Schilin wendet sich würdevoll der Thür zu und geht in sein Schlafzimmer.

Als er sich vom Nachmittagschlaf erhebt, beginnt er Gewissensbisse zu empfinden. Er schämt sich vor der Frau, dem Sohn, Nafisa Iwanowna, und es wird ihm sogar ganz dumm zu Muth, wenn er an die Vorgänge bei Mittag denkt. Aber seine Eigenliebe ist zu groß, der Muth reicht nicht zur Aufrichtigkeit hin und er brummt und schimpft weiter... Als er am nächsten Tage erwacht, ist er in bester Stimmung und pfeift lustig beim Waschen. Im Speisezimmer findet er beim Kaffeetisch Fedja vor, der sich erhebt, als er den Vater erblickt und ihn zerstreut ansieht.

„Nun, was junger Mann?“ fragt Schilin heiter, als er sich an den Tisch setzt. „Was giebt's bei Ihnen neues, junger Mann? Lebst Du? Nun, komm, Schlingel, küsse Deinen Vater.“

Fedja nähert sich mit bleichem, erstem Antlitz seinem Vater und berührt seine Wangen mit zitternden Lippen, dann geht er zurück und setzt sich schweigend an seinen Platz.

Verantwortlich für den Inhalt: Gehr. Wartmann in Thorn.

Hamburg, 10. Januar. A Böll ruhig, Lo 58. — Kaffee ruhig. Unsch — Sach. — Petroleum ruhig. Standard white Lo 6,70. — Wetter: regnerisch.

Odol

Was sind Bakterien? Was ist antiseptisch?

Die allgütige Vorsehung hat die Existenz und das Fortkommen vieler Spaltpilze durch eine wunderbare Einrichtung auf ewige Zeiten gesichert. Ist nämlich der Nährboden, auf dem die Spaltpilze leben, erschöpft, so bilden viele Arten aus ihrem Zellenleibe sogenannte Sporen (10 z. B. Milzbrandsporen). Das sind kleine Körner von enormer Widerstandskraft gegen alle möglichen Einflüsse, wie Hitze, Kälte, Trockenheit u. s. w., denen die Mutterpilze sonst unterliegen würden. Auf dieser Einrichtung der Sporenbildung beruht die Leichtigkeit der Verschleppung feinfähiger Spaltpilze und ihre enorme Vermehrung und Verbreitung.

Nur wenige Arten von Krankheits-Spaltpilzen scheinen sich in der Luft lange lebensfähig halten zu können, die Luftspaltpilze sind in der Regel harmlose Gesellen. Die meisten Krankheits-Erreger werden direkt von einem Menschen auf den anderen übertragen, und zwar am häufigsten durch kleine Speichelspritzer, die beim Räuspern, Husten, Sprechen, Niesen in die umgebende Luft verspritzt und direkt von der Mundhöhle- und Nasenschleimhaut benachbarter Mitmenschen aufgenommen werden. Unter den Krankheiten, die vorzugsweise ihre Verbreitung solchen Speichelspritzern verdanken, sind in erster Linie zu nennen: Influenza, Diphtheritis, Lungenentzündung, Tuberkulose, Aussatz, Pest, wahrscheinlich auch Scharlach und Malaria.

Solche infektiöse Speichelspritzer sind besonders unsanftener, ungepflegter Mundhöhlen zu erwarten. Ein unsauberer Mund ist — nicht oft genug kann das wiederholt werden — ein Eldorado für eine üppige Spaltpilzflora, ein geradezu ideales Brutnest für allerhand Mikroorganismen. Hier ist so ungefähr alles vorhanden, was der Gelehrte, der Spaltpilze zu wissenschaftlichen Zwecken züchten will, in einem Bakterien-Brutofen künstlich erzeugen muß. Hier ist die zum Writen nötige Temperatur (37° C.), hier ist Feuchtigkeit, hier sind organische Stoffe (Speisereste), die den Spaltpilzen als Nahrung dienen. Schade, daß weder Sitten noch Gesetze unsaubere Mundhöhlen im volksgesundheitlichen Interesse verbieten. Hoffentlich kommt es noch einmal dahin. Inzwischen empfehle ich als Prinzip der Selbsthilfe: Menschen mit unsauberen Mundhöhlen halte man sich 3 Schritte



Freilich geht das nicht immer. Wir müssen uns deshalb darauf einrichten, auch gegen die nicht abzuhaltenden Spaltpilze so gut wie möglich anzukämpfen. Das ist wenigstens insofern einfach, als — abgesehen von Wunden — nur ein Hauptthor in das Körperinnere führt: die Mund- und Rachenhöhle. Wir müssen unsere Mundhöhle so präparieren, daß diese Schmaroker sich nicht darin entwickeln können. Das geschieht auf zweierlei Weise: 1.) Entweder man vernichtet sie direkt durch scharfe, spaltpilztödtende, chemische Mittel (Antiseptica), oder man verdirbt ihnen den Nährboden und tötet sie dem Hungertode preis. Beide Verfahren nennt man antiseptisch. Verfahren I, welches zwar das einfachste wäre, ist im menschlichen Körper nur in beschränktem Maße anwendbar, weil die meisten Stoffe, die die Spaltpilze vernichten, auch die lebenden Zellen unseres Körpers abtöten, also die Schleimhaut schädigen oder aber die Zähne angreifen. Das hieße den Teufel durch Beelzebub austreiben. Trotzdem enthalten zahlreiche antiseptische Mundwässer des Handels

derartige schädliche Stoffe. Ein Anflug, dem geknebelt werden sollte.

bleibt Verfahren II: Verderben des Nährbodens, Ausschmerzen der Schmaroker. Dazu sind verschiedene Maßnahmen möglich, weil die Schmaroker verschiedene Nährboden wählen. Viele Keime, z. B. der Erreger der Zahnfäule (Zahnkaries) gedeihen nur auf Speiseresten und produzieren daraus die den Zähnen so schädlichen Mundsäuren. Andere Schädlinge, und darunter vorzugsweise die gefährlichen Krankheits-Erreger, halten sich am liebsten auf Absonderungen einer krankhaft veränderten Mundschleimhaut auf. Darans folgt: a) die Speisereste und Absonderungen der Mundschleimhaut müssen (durch Zahnbürste, Zahnbürste und Spülungen) entfernt werden; b) hohle Zähne, deren Inhalt der geeignete Nährboden für viele Bakterien ist, soll man beim Zahnarzt füllen lassen; c) die Entwicklung der Spaltpilze selbst muß mit chemischen Mitteln, die aber im Munde absolut keinen Schaden anrichten dürfen, verhindert werden.

Bei den oben angedeuteten komplizierten Verhältnissen im Munde eignen sich nur sehr wenige chemische Stoffe zu diesem Zwecke. Die meisten Antiseptica sind für die Mundhöhle unbrauchbar, weil sie die Zahnhsubstanz auflösen. Andere greifen die Zähne zwar nicht an, äßen aber die Mundschleimhaut und begünstigen dadurch das Wachsen der Spaltpilze erst recht. Wieder andere sind allgemein giftig. Neuere Forschungen haben ergeben, daß besonders zwei Stoffe hinreichend antiseptisch wirken und dabei weder Schleimhaut noch Zähne irgendwie nachteilig beeinflussen: Einfach Kochsalz und das Mundwasser Odol. Odol zieht sich wegen seines Wohlgeschmackes und auch deshalb vor, weil es nach dem Mundspülen die ganze Mundhöhle mit einer gleichmäßigen, antiseptischen Schicht überzieht und dadurch die Schleimhaut noch eine Zeit lang als Nährboden für übertragene Krankheits-Keime ungeeignet macht. Es ist zweifellos das gegenwärtig zweckmäßigste Mundwasser für den täglichen Gebrauch.

(Dr. med. W. Ganser-Wien.)

Der nächste Artikel erscheint am Sonntag den 19. Januar.

Einen Fortschritt gegenüber allen ähnlichen Produkten bedeuten **MAGGI'S BOUILLON-KAPSELN**. 16 und 12 Pfg. für 2 Einzelportionen, denn sie geben — nur mit kochendem Wasser übergossen — sofort vollständige Kraft- oder Fleischbrühe. Von Ärzten empfohlen, daher vorzüglich auch für Kranke und Genesende. Zu haben in Delikatess-, Kolonialwaren-Geschäften und Drogerien. Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Bouillon-Kapseln.**

Bekanntmachung.

Für das neue Kalenderjahr empfehlen wir angelegentlichst unser **Krankenhaus-Abonnement**, dessen wesentlichste Bestimmungen nachfolgen:

§ 1. Eine jede im Stadtbezirk wohnende, oder dazuliegt Gemeindefremde, welche Dienstverhältnisse erlangt gegen Vorauszahlung von „Drei Mark“ auf das Kalenderjahr die Berechtigung zur unentgeltlichen Kur und Verpflegung eines in ihrem Dienst erkrankten Dienstboten im städtischen Krankenhaus. Außerdem wird den Dienstboten nachgelassen, sich im eigenen Namen für den Fall einzukaufen, daß sie hier in einem Gesindedienst erkrankt sollten. Dagegen können Dienstboten, welche sich bereits im Krankenhaus befinden, vor ihrer Entlassung aus demselben zum Einkauf nicht verpflichtet werden.

§ 1a. Der Einkauf giebt kein Recht auf kostenfreie ärztliche Behandlung und Gewährung von Medicamenten und anderen Heilmitteln außerhalb des Krankenhauses.

Auch sind Anträge zurückzuweisen, welche nur dahin gehen, eine eingelaufte Person bloß zu untersuchen ohne gleichzeitigen Kaufantrag.

§ 2. Die Anmeldung zur Teilnahme erfolgt bei dem Magistrat, der eine Liste der Eingekauften führt und nach Bezahlung des Beitrages an die Krankenkasse den Einkaufschein auf das Kalenderjahr aushändigt, womit der Vertrag geschlossen ist.

§ 3. Die Dienstboten werden nach Geschlecht und Art, als: Köchin, Hausmädchen, Kindermädchen, Amme, Kutscher, Bedienter, Acker-Knecht u. s. w. angemeldet.

Auf den Namen des Dienstboten kommt es dabei nicht an, vielmehr bleibt der vorfallende Gesundheitswechsel ohne Einfluß. Wer mehrere Dienstboten derselben Art hält, also z. B. mehrere Hausmädchen, muß alle zu dieser Art gehörenden Dienstboten anmelden und für sie die Beiträge bezahlen. Ein Dienstbote der einen Art kann nicht an die Stelle eines von einer anderen Art treten.

§ 4. Anmeldungen werden zu jeder Zeit angenommen. Das Anrecht auf freie Kur und Verpflegung tritt aber erst zwei Wochen nach der Anmeldung ein. Die bei der Anmeldung bereits erkrankten Dienstboten haben keinen Anspruch auf freie Kur und Verpflegung. Für die im Laufe eines Kalenderjahres eingelaufenen Dienstboten muß dennoch der ganze Jahresbeitrag von drei Mark bezahlt werden.

Bei Eingekauften, die vor Neujahr nicht angemeldet werden, gilt das Vertragsverhältnis als stillschweigend für das nächste Jahr verlängert und sind dieselben sonach zur Zahlung des ganzen Beitrages für dasselbe verpflichtet.

§ 5. Wird ein Eingekaufter (Dienstbote, Handlungsgehilfe u. s. w.) der Krankenkasse bedürftig, so ist der unter Vorzeigung des Einkaufs-scheines dem Buchhalter der Krankenkasse (Nebenstelle im Rathaus) anzuzeigen, welcher den erforderlichen Schein zur Aufnahme in das Krankenhaus erteilt.

In Nothfällen ist sowohl der leitende Arzt, als auch die vorstehende Diakonin berechtigt, unmittelbar die vorläufige Aufnahme in das Krankenhaus zu veranlassen.

§ 6. Die Herrschaften sind verpflichtet, die erkrankten Dienstboten nach dem Krankenhaus zu schaffen. Wird die Abholung mittelst eines Korbes verlangt, so ist dafür vorher eine Mark an die Krankenkasse zu zahlen.

Unter den vorstehenden Bedingungen des Dienstboteneinkaufs können auch Handverleiher eingekauft werden; jedoch ist dabei zu beachten, daß für Krankheitsversicherungspflichtige Leistung, d. i. solche, welche vom Arbeitgeber Lohn oder Naturalbezüge empfangen, vom Lehrherrn zuvor Befreiung von der Versicherungspflicht bei der Ortskrankenkasse beantragt und durch letztere bewilligt sein muß.

Für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge besteht ein im wesentlichen gleiches Abonnement, nur mit folgendem Unterschiede:

- Das Einkaufsgeld beträgt sechs Mark jährlich für die Person.
- § 3 der Abonnement-Bedingungen: Der Einkauf erfolgt auf den Namen und gilt nur für die namentlich bezeichnete Person; doch ist bei einem Wechsel derselben im Laufe des Abonnementjahres das Abonnement auf den in deren Stelle tretenden und namhaft zu machenden Nachfolger übertragbar. Im Falle des Einkaufs des gesammten zu einem Geschäft gehörigen Personals bedarf es nur der Angabe der Zahl der einzulaufenden Personen und der von denselben bekleideten Stellen.
- § 1 Abs. 1 Krankenversicherungsgesetz: Handlungsgehilfen und -lehrlinge unterliegen der Versicherungspflicht nur, sofern durch Vertrag die ihnen nach Artikel 60 — jezt § 63 — des Deutschen Handelsgesetzbuchs zustehenden Rechte — auf sechswoöchigen Gehalt und Unterhalt im Falle unverschuldeter Krankheit — aufgehoben oder beschränkt sind.

Thorn den 27. Dezember 1901.
Der Magistrat,
Abteilung für Armensachen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Dezember 1901 sind:

- 8 Diebstähle,
 - 2 Sittlichkeitsverbrechen,
 - 1 Hausfriedensbruch
- zur Feststellung, ferner:
- in 11 Fällen ledige Dienen, in 14 Fällen Obdachlose, in 18 Fällen Bettler, in 15 Fällen Trunkene, 8 Personen wegen Straßenlandals und Unfugs

zur Arretierung genommen:

- 1459 Fremde waren gemeldet.
- Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:
- auf der Elbede des Wallgrabens ein Portemonnaie mit 30 Mk. und 2 zerrissene 100 Rubelcheine, 5 Portemonnaie mit Gelddarstellungen, 2 ohne Inhalt, 10 Mk. Haar,
- 1 Rasenmesser mit Nadelin-fassung, 1 Broche mit Nitter-gottesbild, 1 weißer Rosenkranz, 1 Bündel mit Kleidungsstücken, (Damenjacke, Hemden, rother Stoff etc.) 1 schwarzer und 1 brauner Ruff, 1 Bürka, verschiedene Hand-schuhe, mehrere Schlüssel, 1 Leder-tasche mit altem Schloß und Ta-bakdose, 1 Reiselapuge, 1 Konten-buch, 1 Kath. Gebetbuch in polnischer Sprache, 1 Rolle gepackten Rohr,
- 1 Butternapf, 1 Handtuch, 2 Paar Manchetten, 1 Haarpeil, 2 Schablonen M. F., 1 buntes Taschen-tuch und ein weißes, gez. J. M., Papiere des Arbeiters Marcell Wierzbinski und des Maschinen-schlossers Heinrich Duggall, Ein-tzungskarte des Gärtners Johann Szyniewski und der Martha Wisocki.

Zu Händen der Finder:

- 1 anscheinend goldener Ring mit poln. Inschrift, 1 gelbliches Portemonnaie mit 3,02 Mark, 1 Paet Wäsche.

Zugelassen:

- eine Ruthenne, 2 Hände.
- Die Besitzer bzw. Eigentümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienst-Anmeldung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Thorn den 10. Januar 1902.
Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 15. d. Ms., vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrag des Konkursverwalters Herrn Stadtrat Fohler, Thorn, einen zur Johann Rothaker'schen Konkursmasse gehörigen

Dampf-Drehschab, welcher auf dem Gehöft des Besitzers Herrn W. Koch in Grantzchen untergebracht ist, an Ort und Stelle meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Thorn den 10. Januar 1902.
Sondrik, Gerichtsvollzieher.

Laden mit Wohnung.

ferner die erste Etage und kleine Wohnung sind vom 1. April zu vermieten
Culmerstraße 13.

Bekanntmachung.

Auf dem Gutshof und im Park an Gut Weißhof stehen folgende Holzfortimente zum Verkauf:

- 2 Eichen-Außstämme mit 0,32 fm,
- 12 Obstbaum-Außstämme mit 2,78 fm,
- 2 Fichten-Außstämme mit 0,19 fm,
- 4 rm Obstbaum-Rundknüppel,
- 4 rm Obstbaum-Sindben,
- 22 rm Obstbaum-Weiß III. Klasse,
- 14 rm Kiefern-Kloben,
- 6 rm Kiefern-Spaltnüppel,
- 25 rm Kiefern-Rundknüppel,
- 1 rm Kiefern-Weiß I. Klasse,
- 112rm Kiefern-Weiß III. Klasse.

Im öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Barzahlung haben wir einen Termin an Ort und Stelle anberaumt
am Sonnabend, 18. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr.

Als Verkaufsbedingungen gelten die allgemein in der Kammererfortst üblichen. Bezüglich der Abgabe wird bemerkt, daß dieselbe zur Erholung der Parkwege nur bei hartem Boden stattfinden darf.
Thorn den 6. Januar 1902.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 14. d. M., vormittags 10 Uhr, werde ich in der Kirchhofstraße bei dem Millardhändler Klinge vorläufig

10 Stück Rappelnbohlen öffentlich meistbietend gegen gleichbare Bezahlung versteigern.
Thorn den 10. Januar 1902.

Malton-Weine

aus Malz, (Sherry, Tokayer und Portwein-Art) kosten jetzt per 1/2 Fl. nur 1,25 Mk.

Oswald Gehrke, Thorn, Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft Wandsehoek. Sauber ausgestattete Positivschenk à 2 Flaschen. Zu Geschenken sehr geeignet.

Oswald Gehrke's

Brust-Karamellen bei Husten u. Heiserkeit sind ein wirklich bewährtes Mittel zu beziehen von dem Fabrik-Osw. Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28 wden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

Gummiwaren

jeder Art. Df. vers. gratis n. franco
W. H. Miack, Frankfurt a. M.

Möbl. Zimmer billig zu verm. 1. Januar Culmerstr. 11, I. Zu erfragen Klosterstr. 4, I.

2 möbl. Zimmer mit Klavierbenutz. u. Vorchengel. auf Wunsch auch volle Pension zu verm. **Sabotstr. 9, I.**

Jeder sein eigener Destillateur!
Die Selbstbereitung von Cognac, Rum, Liqueuren, Punschextrakten etc. etc. **Original-Reichel-Essenzen** Marke „Liotherz“

Natürliche Erzeugnisse warmer Destillation und Extraktion. Borrätig über 100 Sorten, für jedermann vollkommen gebrauchsfähig zur sofortigen Herstellung von:

- Arrac, Ingwer, Gall und Halb,
- Booncamp, Rosen, Rommeranzen,
- Stoussdorfer, Getreidekümmer,
- Cacao, Vanille, Nordhäuser Korn,
- Benediktiner, ff. Cier-Cognac,
- Chartreuse, Ananas- u. Kaiser-Punsch, Grogg,
- Pepermint, Glühwein etc. etc.
- Cherry Brandy.

Die ohne weiteres bereiten Liqueure sind von unübertrefflicher Feinheit des Geschmacks, natürlichem, vollem Aroma und besetzen im Vergleich mit den theuersten in und ausländischen Fabrikaten jede Probe. Von Kennern vielfach als besser befunden.

Kein Misslingen! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst!

Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift je nach Sorte 40, 50, 60, 75 Pfg. etc. giebt mit Weingeist, Wasser etc. bis 2 1/2 Liter und mehr.

Doppelt und dreifache Ersparnis!
Täglich begeisterte Anerkennungen!

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Essenzen-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Mehr als **600 Niederlagen** in Deutschland.
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen.
Verlangen Sie **Reichel-Essenzen** ausdrücklich und nehmen Sie nur Original-
flaschen mit meinem Namens-
züge und als Wahrzeichen
der Echtheit **Schu markte**

Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg!
Man achte genau auf unbeschädigten Kapselverschluss mit meiner
Firma.

Jeder fordert kostenfrei: Die Destillation im Haushalte.
Niederlagen in Thorn: Hugo Claass, Drogenhandlung; Anton Koczvara, Eltjabethstraße; Paul Weber, Breitestraße 26 und
Culmerstr. 1.
Verandt nach auswärts gegen Voreinendung oder Nachnahme.

Handschuh-Fabrik. **HANDSCHUH-WÄSCHEREI** UND FÄRBEREI. Größte Auswahl aller Arten **Handschuhe** **Hosenträger** **Cravatten**
F. MENZEL, Thorn, Breitestraße 40.

frühesten Wäsche
giebt's nicht mehr, seit **Seccol** existirt. Einfach — billig — Erfolg verblüffend.
Dachpix-Gesellschaft Klemann & Cie. Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8. Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis.

6ine Wohnung, 2. Etage, 3 Zimmer, u. Zubeh. v. 1. April 1902 zu verm. Katharinenstr. 3, pt., r.
**6rste Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, zu vermieten Höhe-
straße 1, Tuchmacherstr.-Ede.**

Wohnung, 3 Zimmer, Entree und Zubehör, 1 Treppe hoch, Tachobstr. 9, zu vermieten.
Wöbl. Zimmer zu vermieten **Bachstraße 13.**

Kleider-Seide!
Nur schwarze Kleider-Seide führt das Spezialhaus v. **Hch. Hense, Krefeld** Nr. 49 in garantiert haltbarer Ware, glatt und gemustert, von Mk. 8.— an. Keine Reisende, keine Zwischenhändler. — Bevor Sie anderswo kaufen wollen, lassen Sie sich franco Muster senden, 50 Mark erhält, wer nachweist, gleich gute Ware, en détail billiger kaufen zu können.

206. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag, 10. Januar 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. U.-St.-M. f. S.)

189 206 300 45 66 567 698 779 81 804 90 (150)
972 1045 66 81 128 235 430 87 90 880 72 757 815
88 2'80 225 69 315 70 442 61 64 71 89 558 89 688
748 79 243 3146 68 92 200 821 (100) 88 610 782 87
940 4034 387 480 614 818 22 92 978 5038 68 64
276 90 880 669 6114 87 74 425 64 66 7044 47 140
468 568 645 710 97 8025 61 94 138 260 507 (100)
81 (150) 59 628 67 716 60 807 982 58 9064 179 836
467 (150)
10 258 320 85 41 92 401 64 84 624 58 748 92 885
902 62 1117 39 271 333 412 581 646 709 88 870
12183 44 64 98 614 731 989 13209 658 68 787 94
14154 70 418 525 42 70 665 86 754 95 (100) 879
15168 416 27 658 628 56 39 714 31 42 890 983 90
16119 421 87 45 747 877 82 679 17006 56 819 48 540
768 15075 880 89 468 508 660 75 76 767 (100) 75
804 910 19025 119 896 475 (100) 619 75
20024 957 21089 101 27 83 350 (100) 408 556
84 679 (100) 908 (300) 58 22048 827 406 67 555 739
953 22012 284 638 90 788 590 98 926 24265 71 80
955 25072 101 242 616 99 809 26112 (100) 389 400
8 48 506 624 27134 261 801 96 425 30 559 600 82
718 826 28075 (100) 88 225 385 615 22 29048 198
411 620 61 76 718 88 871
30040 119 87 842 (150) 488 61 65 593 64 88 826
927 31009 49 235 440 521 61 636 774 980 32032 161
205 455 (100) 729 851 62 942 32242 (100) 333 424
702 802 88 34181 86 (100) 236 804 472 98 574 618
28 727 80 (100) 47 95 910 85058 95 899 556 618 718
802 90 36381 608 70 810 966 32071 177 87 244 71
487 (100) 614 15 77 700 54 848 925 88084 199 842
441 708 23 929 39014 158 227 356 67 402 540 668
705 74
40158 305 459 539 54 685 888 926 70 (150)
43751 (100) 282 65 (100) 825 58 660 720 71 44041
75 117 23 84 216 414 422 708 94 874 76 941 44 95
45077 891 558 627 521 917 46028 (100) 190 96 232
92 853 610 69 92 828 47016 (100) 261 378 592
944 71 48082 82 864 632 62 72 866 938 49010 178
253 448 502 23 661 856 969
50174 905 483 503 88 683 717 45 55 800 944
(150) 54 51008 170 (150) 210 49 828 397 507 (100)
878 75 52001 126 65 261 (150) 89 130 537 57
53375 94 942 54007 286 60 804 445 532 750 52
55041 126 86 294 812 251 608 60 807 56028 825
629 54 788 60 900 6 55 70 57144 838 585 64 70
(200) 898 99 968 99 58025 58 67 402 14 80 544
799 879 96 59187 67 82 259 848 (200) 405 591 (100)
681 86 774 97
60184 219 81 355 522 643 66 86 765 816 (500) 23
61199 (100) 209 27 848 455 586 607 62826 414 594
855 937 63015 300 495 438 711 561 61049 54 (100)
179 256 427 86 607 610 15 897 (200) 65076 102 826
84 95 616 728 824 89 60387 161 83 443 73 (100) 586
607 10 80 61 67081 84 127 267 468 739 910 61 68
68071 175 228 817 542 981 69155 271 562 847 (100)
904 27 65
70011 249 867 569 882 909 71006 13 33 364 472
79 524 920 72248 857 464 75 521 51 745 80 885 900
99 73147 281 866 642 85 982 41 74029 414 688 87
916 81 75018 79 146 492 709 829 89 76180 220 610
739 77 88 828 82 908 88 48 64 70574 64 288 78
485 593 688 72 849 76 904 68 78168 228 42 71 471
639 79078 415 696 826
80125 81 471 78 840 765 69 78 893 901 81053
145 218 329 520 705 74 815 23 991 82012 87 262 386
69 84 487 688 801 83087 279 838 93 497 617 83 773
849 979 (100) 84110 387 566 759 890 (100) 971 85021
92 286 540 50 70 717 60 99 856 79 943 89 86254 77
806 989 585 90 618 900 81 87096 198 218 618 402 682
806 489 89026 67 85 93 119 321 48 84 674 681 (100)
959 (150) 89050 108 54 (100) 97 288 526 30 (200) 617
90070 209 96 92 322 418 99 91070 204 332 53 84
787 859 951 64 92016 (30004) 241 886 44 88 415
524 61 670 708 95125 281 82 809 84 929 (150) 67 89
90607 103 225 42 365 68 497 675 97 795 97187 (200)
864 70 454 706 75 98 (100) 827 924 98180 861 84 412
614 89 725 967 96 99196 232 52 67 585 606 9 841
48 955
100011 99 146 91 97 895 456 658 937 (150)
101028 132 82 270 817 482 545 90 826 43 97 102082
126 213 45 890 760 80 103262 99 426 508 687 860
912 104044 80 186 59 94 201 449 501 607 59 941
105384 94 741 988 100600 22 115 247 73 (100) 356
694 808 94 107211 449 69 619 974 108188 (100)
385 614 802 109234 486 682 (200) 88 700 83 65 812
955 63
110144 245 404 88 592 688 988 111134 271 815

206. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag, 10. Januar 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. U.-St.-M. f. S.)

82 482 519 671 702 994 (150) 112045 404 602 62 950
(150) 113254 66 880 476 556 (200) 614 66 982 114045
817 408 908 15 954 68 91 115200 861 584 728 74 95
116182 99 (300) 804 418 892 96 (100) 117392 411 586
1616 (100) 722 65 118008 431 95 575 658 110001 70
164 237 409 629 88 55 823
120542 53 59 120043 52 734 882 963 122067 116
50 64 89 594 (100) 98 (100) 635 722 28 85 960 80
123221 42 565 601 745 802 123226 54 366 467 554
81 694 790 95 946 919 69 125080 (15000) 149 94
265 522 901 120061 135 290 28 96 919 81 126160
127002 170 77 685 765 800 28 96 919 81 126160
228 828 402 66 35 718 91 (200) 875 129151 206 818
447 70 581 78 748 49 77 (100) 82 808 918
130304 8 782 90 868 59 988 131286 346 593
659 83 773 (12) 108 13 64 231 41 880 59 (100) 724
98 900 67 120170 90 120171 269 (100) 95 827 73 552
655 818 958 133042 171 217 570 823 (100) 431 610
898 927 135065 276 620 (100) 727 88 993 136140
144 97 609 847 137164 288 486 41 652 846 49 59 66
138265 86 478 501 59 150 85 618 81 806 926
139088 208 72 89 427 81 536 602 991
140128 213 825 503 95 670 94044 141032 43 (100)
210 378 81 99 465 504 656 705 61 71 142487 624 76
763 143098 182 86 200 45 69 96 318 430 654 700
144124 (100) 228 67 68 599 607 882 916 46 145017
78 (200) 200 91 850 562 707 909 146211 375 446 598
650 59 68 147002 32 62 176 262 69 552 60 84 870
148018 97 172 898 44 (100) 64 612 40 72 149074
221 22 320 402 523 27 82 694 (100) 778 984
150150 241 818 (200) 50 517 82 45 54 (100) 677
151083 150 61 (200) 96 (100) 207 42 388 44 414 84
541 627 55 95 726 953 (500) 152063 73 119 48 284
304 581 92 618 794 940 153024 436 77 78 631 76 715
26 58 (100) 894 915 154047 50 185 89 97 282 338 84
559 654 55 85 721 901 20 908 155056 70 98 175 86
542 608 735 150142 290 389 57 447 569 69 722 89
854 157049 271 394 530 88 922 68 158068 109 45
256 98 89 490 81 850 35 787 159032 106 669 (100)
86 985
160048 131 489 61 574 707 44 161074 136 398
524 76 648 62 784 162190 53 98 414 571 734 866 79
957 163378 536 78 616 (100) 802 22 975 84 164051
62 77 142 814 78 448 511 709 83 840 (200) 79 165089
246 311 408 588 616 68 717 861 77 164180 237 61 84
371 518 678 (100) 747 807 167016 135 92 500 7 619
79 709 68 621 61 168280 87 97 618 818 64 74 992
169065 67 83 123 75 255 309 96 612 50 90 (100) 77
755 802 901
170116 (200) 60 222 889 492 555 684 87 719 964
171082 65 78 202 98 300 590 601 879 986 71 172011
362 485 904 976 173049 151 219 452 745 888 981
174086 895 527 694 877 96 900 80 175068 214 475
748 176287 802 618 65 518 88 982 74 177078 391
845 710 890 16 42 976 178006 85 159 655 790 846
910 10 179080 198 (300) 204 81 830 570 (100) 79 (100)
611 782 811 15 970
180163 289 62 89 322 35 93 510 12 665 875 981
181048 74 106 69 229 886 851 182000 888 428 517
778 183076 824 88 465 511 41 98 621 82 811 947
184090 202 65 86 494 668 97 741 977 185020 76
150 (100) 56 90 228 519 639 775 908 23 88 186011
43 867 418 51 74 500 750 897 187049 421 (100) 598
793 899 901 77 188024 845 436 59 579 717 944 (100) 97
189042 195 846 487 62 522 62 680 706 880 71 81 972
190068 288 351 505 610 30 700 64 888 908
191488 90 612 717 81 808 90 966 99 192069 129 84
387 484 71 758 954 60 193022 47 60 122 (100) 110
322 448 79 518 (200) 47 780 194088 114 64 228 81
379 488 87 94 615 703 62 80 91 94 988 195048 181
380 407 80 508 49 905 196065 118 270 881 442 61
512 27 69 71 729 809 197003 130 257 428 78 514
609 709 885 960 198281 904 438 510 606 785 (200)
904 9 (200) 98 199088 59 114 98 232 35 409 519 519
25 87 68 686 72 707 808
200184 208 62 432 549 810 41 93 201140 66
248 309 98 555 634 202154 63 204 88 98 411 65 702
840 203069 284 417 747 931 88 204052 79 381 544
71 907 14 205371 526 45 612 76 759 904 14 206229
320 644 725 51 841 207088 960 476 514 (100) 18 78
(150) 80 208062 152 408 538 (100) 96 628 28 65
721 48 918 209011 264 202 89 409 49 622 76 707
951 (100)
210 029 174 291 336 468 571 619 865 984 211226
41 88 372 487 38 88 507 960 212088 108 35 45 57
224 57 819 56 448 49 494 528 680 746 972 99 213051
104 (150) 68 211 352 578 214100 88 98 208 355 79
(100) 572 95 622 612 77 909 215088 107 47 312 52
417 89 (100) 558 760 64 828 216054 280 882 402 65
526 35 66 612 740 217190 206 65 (100) 40 628 82
850 949 218050 189 214 329 608 708 70 885 (200)
38 63 948 219071 72 80 218 321 28 78 94 521 22
220065 470 500 48 695 510 47 969 221012 249
88 920 48 (150) 49 586 92 687 764 853 900 222035
319 98 485 49 595 629 (150) 740 60 91 852 901 223007
204 854 509 728 867 904 70 224046 166 207 81 (100)
488 502 21 678 747 834

785 846 82 944 117180 825 447 517 (100) 789 118180
88 400 544 605 6 82 706 7 941 43 119119 226 62 586
604 88 89 745
120305 498 757 846 (150) 955 60 121067 106 67
87 800 89 589 826 966 122030 84 72 141 489 748 75
857 (100) 79 982 123123 208 470 77 584 607 79 768
867 121450 56 647 810 916 49 51 58 125124 66 89
561 658 742 70 89 861 126351 575 85 (100) 648 67
69 764 80 (100) 905 127145 456 559 689 (200) 701
872 965 128415 575 648 (100) 741 695 957 97
129069 307 520 873
130041 163 227 311 43 (100) 406 (100) 10 10000
47 49 592 698 708 43 952 69 131052 61 116 78 79
221 842 500 942 132092 247 90 375 458 588 849 944
48 52 133411 564 99 775 852 88 134078 172 622
747 808 46 900 84 135222 416 549 789 96 96 99 981
136085 116 36 233 34 312 404 512 645 718 833 65
137005 160 94 351 416 545 683 (100) 740 832 138011
164 717 82 828 924 39 48 56 79 139042 408 83 55
523 93 675 799
140005 6 69 70 (100) 207 73 449 563 739 813 76
985 71 113175 98 421 702 927 64 142000 439 90 556
(300) 77 93 612 742 70 808 78 143087 123 (100) 73 67
384 89 588 690 (100) 757 837 908 144005 375 59 524
624 747 59 145063 147 64 (150) 97 254 418 564 792
(100) 95 985 146282 493 507 660 49 710 23 86 910
147056 59 (150) 160 329 43 (100) 60 476 555 739 (100)
41 42 91 849 941 148324 45 607 938 149078 350 55
77 491 543 640 714 85 42 901 19
150094 172 71 245 401 5 60 (100) 549 821 75 85
988 151044 115 331 249 496 530 35 66 85 97 850 62
152035 127 221 388 557 636 750 62 (100) 153095 312
418 607 13 788 47 808 85 151114 21 672 436 614 786
46 70 892 57 950 155089 96 151 (100) 90 245 73 98
316 467 90 729 81 78 816 35 45 67 72 909 156282
(150) 829 483 582 669 75 788 837 900 20 157009 112
289 56 468 512 31 648 988 158008 14 85 86 (200) 92
248 413 91 507 23 685 76 757 90 159078 118 822 96
468 556 608 47 706 884 (100) 915
160005 198 298 340 817 946 161124 (150) 235
312 472 542 637 762 876 924 48 162007 (100) 59 81
105 48 64 227 474 500 689 847 57 90 163118 289 (100)
898 561 67 680 920 (100) 164040 248 73 769 165181
519 166083 97 121 880 510 63 70 825 956 167131
(500) 69 88 897 402 70 215 150 (20) 41 (100) 60 886
168207 58 (100) 357 798 818 (150) 21 169599 629 85
925 61 68
170100 19 87 644 53 90 951 171085 41 288 40
306 28 62 (100) 81 436 790 908 16 31 172020 50 396
52 558 600 55 74 86 701 819 173007 450 518 26 645
174054 (100) 123 877 889 730 60 97 175144 69
296 305 75 424 25 92 726 97 917 176056 129 84 391
481 520 626 721 67 86 818 177007 18 22 108 326 (100)
485 520 648 522 669 75 178095 831 405 62 598 618
46 902 28 179205 45 344 402 45 585 97 665 784 (100)
180010 181 361 681 722 846 71 181120 81 207 71
468 751 916 54 (150) 182002 20 59 175 80 221 94
356 588 600 780 81 864 88 99 950 96 183002 82 489
560 674 814 907 184109 34 296 338 96 421 618 99
749 99 869 967 185106 11 68 412 21 547 626 90 727
988 186089 108 56 248 (100) 593 63 765 90 187117
488 644 71 188064 185 292 351 426 63 79 80 701 968
99 189087 138 244 301 441 728 85 828
190066 73 88 310 28 54 425 78 830 770 845 981
56 191177 270 95 832 563 611 99 809 65 98 923
192282 372 585 780 915 41 193118 27 229 398 422
62 548 619 83 834 947 194202 (100) 839 76 432
195093 289 450 547 609 809 196186 341 51 75 425
97 551 827 78 925 71 97 197236 (100) 93 457 727
94 821 924 82 58 198187 325 51 424 86 686 199143
50 489 502 827 56 750
200013 368 86 407 642 45 76 (200) 764 88 801
911 201013 87 95 158 279 889 422 506 622 80 778
957 202023 60 92 179 467 61 543 645 731 76
203173 279 450 860 952 204100 88 153 (900) 71
78 256 316 466 (100) 568 615 80 875 88 987 65 78
205122 409 76 606 758 206099 105 298 304 5

Herrmann Seelig * Mode-Bazar.

Breitestrasse 33.

Fernsprecher 65.

Sonder- und Inventur-Verkauf.

Nach Schluß der Saison bis zu meiner Inventur kommen Lagerbestände aller Abtheilungen zu ganz bedeutend herabgesetzten Sonderpreisen zum Verkauf.

Die große Anzahl der angesammelten Reste und Roben knappen Maasses in Wolle und Seide, sowie auch Gardinenreste 2 bis 10 Meter und abgepaßte Fenster, 1 bis 2 Paar enthaltend, wird zu

sabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Die Restbestände meiner Damen- und Kinder-Konfektion spottbillig.

Ältere Jackets und Röpes, sowie Abendmäntel Mark 3 und 5 pro Stück.

Der Sonder-Verkauf findet nur gegen baare Bezahlung statt,

beginnt

Montag den 13. d. Mts. und endigt Sonnabend den 18. abends 8 Uhr.

Herrmann Seelig.

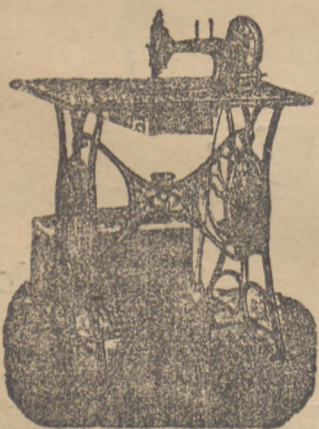
ff. Böhmisches Lagerbier, Pilsener Art,

empfehlen
in Gebinden, Flaschen
und Siphons.

Brauerei Englisch Brunnen,
Zweigniederlassung Thorn,
Culmerstr. 9. Telefon 123.

Nähmaschinen!

30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich
weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hochartige, unter 3 jähriger Gar-
antie, frei Hans u. Unterricht für nur
50 Mark.

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle,
Ringschiffchen Wheeler & Wilson
zu den billigsten Preisen.

Teilzahlungen monatl. von
6 Mark an.

Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger,
Seiltegeiststr. 18.

Pianos, kreuzs., v. M. 380 an
ohne Anzahl, 15 M.
montl. Franko 4 wöch. Probierend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Schöner großer Laden, geeignet
zum Fleischn. u. Wurstgeschäft mit hell.
Werkstätte, in guter Geschäftsgegend
von sofort zu vermieten. Wo, sagt
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden Brückenstraße 40
zu verm. Näheres Mollereifelder.

Thorner Honigkuchen.

Vollkommen

gerechtfertigt hat sich unsere Annahme, daß die von uns vor einiger Zeit in
den Handel gebrachten Thorner Honigkuchen sich sehr bald die Gunst
des geehrten Publikums erwerben würden. Die stets wiederkehrenden Nach-
bestellungen sind die besten Beweise dafür, daß unsere

Honigkuchen

durch ihre vorzügliche Qualität, sowie durch den wundervollen Geschmack und
durch ihre Größe andere Fabrikate überreffen. Wir zweifeln nicht, daß jeder,
der einen Versuch mit unseren Honigkuchen gemacht hat, in Zukunft den-
selben den Vorzug geben wird.

Preisverzeichnis gratis und franko.
Thorner Honigkuchen-Fabrik „Zur Schloßmühle“.
Alber & Schultz, Thorn.

Verkaufsstellen in Thorn:
bei den Herren **A. Wiese**, Elisabethstraße, **M. Rausch**, Gerechtesteße,
P. Bogdon, Neustädt. Markt, **Kurowski**, Neustädt. Markt,
Grabowski, Neustädt. Markt, **Ryszowski**, Coppernitsstraße,
Bädermeister Sakriss, Gerechtesteße, **A. Kuss**, Schillerstraße,
Carl Schütz, Strobandstraße, **Otto Trenkel**, Wellenstraße,
Lipinski, Wellenstraße, **E. Weber**, Wellenstraße,
sowie in unseren Filialen, Neustädt. Markt 14 und Schuhmacherstr. 24.

„CAROLA.“

Feinste Süßrahm-Margarine

von
Carl Sakriss,

Thorn, Schuhmacherstrasse 26.

Carola spritzt nicht beim Braten wie andere Margarine,
Carola schäumt genau beim Braten wie feinste Naturbutter,
Carola bräunt genau beim Braten wie feinste Naturbutter,
Carola duftet genau beim Braten wie feinste Naturbutter,
Carola ist genau so ausgiebig wie feinste Naturbutter,
Carola ist genau so feinschmeckend wie feinste Naturbutter und
daher auch als Ersatz für feinste Butter auf Brot zu essen!

Da in meinem Geschäft täglich circa 10 Eimer „Carola“ ausge-
hoben werden, so bin ich im Stande, meiner Kundschaft stets nur
frische Waare zu liefern.

Carola ist nur in meinem Geschäft zu haben.

C. Kling, Breitestr. 7.

Uniformmützen, Lieferung in 2 Stunden.

Uniformen, tadellose Ausführung.

Militär-Effekten, umfangreiches Lager.

Umtausch und Renovierung von Effekten.

BÉNÉDICTINE.



DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Man achte immer darauf,
dass sich am Fusse
jeder Flasche die vier-
eckige Etikette mit der
nobilen Unterschrift des
Generaldirektors befindet.

A. Legendre aini

Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Deutsch-
land geschützt. Selbst alle ähnlichen, zu Ver-
wechslungen führenden, unterstehen dem Gesetze.

Zu haben in allen besseren Delikatessen-, Wein-,
Liqueur- und Spirituosen-Handlungen.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

Keine
Zahnschmerzen
mehr!
HELIOS
Zahn Plomben
Erfolg sicher! Preis 40 Pfg
Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Fabr. Laboratorium „Helios“
G. m. b. H., Hannover.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geldlotterie.

Sauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000,
60 000 u. s. w.

Jedes zweite Los gewinnt.
Erste Ziehung am 13. und 14. Januar 1902.

Originallose inkl. Deutscher Reichsstempelsteuer
für Mark 3.00, 6.00, 12.00 und 24.00.
Prospecte, aus welchen alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch
im voraus gratis.

August Ahlers, Braunschweig.

Eine Wohnung, 1. Etage, Entree,
6 Zimmer u. Kuchenh., ev. getheilt,
per 1. April 1902 zu vermieten.
Eduard Kohnert, Thorn.

Wohnung Bromberger Vorstadt,
Schulstraße 15, 2 Zimmer, an-
ruhige Wohnst. sofort zu vermieten.
G. Soppart, Bachstraße 17.

Ziehung 6., 7. und 8. Februar.

Marienburg

Loose à 3 M. Porto u. Liste
30 Pf. extra.

500 000 Loose, 8840 Geldgewinne,
zahlbar ohne Abzug mit Mk.

355,000

Hauptgewinne: Mark

60,000

50,000

40,000

30,000

20,000

10,000

4 à 2500 = 10 000

10 à 1000 = 10 000

20 à 500 = 10 000

100 à 100 = 10 000

200 à 50 = 10 000

1000 à 20 = 20 000

7500 à 10 = 75 000

Loose versendet General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5,
Hamburg, gr. Johannisstr. 21.

Telegr.-Adr.: Gllökamüller.

C. Dombrowski, „Thorner Presse“,
W. Stankiewicz, Gerberstraße 29,
Walter Lambeck, Buchhandlung,
Joh. Skrzypnik, Alf. Markt, Edel
Seiltegeiststr. 0. Herrmann, Bi-
garren. Ernst Lambeck, Buch-
druckerei. J. Hoyermann, Breite-
straße, Edel Gerberstraße.

Brückenstr. 40

Außerverkauf des Folix Osmanski-
schen Schuhwaaren-Lagers zu sehr
billigen Preisen.
Gustav Fehlaue, Berwalter.